

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer



Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 70.

Montag den 23. März

1840.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Teilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate April, Mai, Juni möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährliche Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 20).

In der Buchhandlung der Herren Josef Marx und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).

In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe).

Im Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

In dem Verkaufsflokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Dhlauerstraße Nr. 16).

In der Handlung des Herrn F. A. Hertel (Dhlauer Straße Nr. 56).

— — — — — Johann Müller (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).

— — — — — August Tietze (Neumarkt Nr. 30, in der hell. Dreifaltigkeit).

— — — — — A. M. Hoppe (Sand-Straße im Fellerschen Hause Nr. 12).

— — — — — E. A. Sympher (Matthiasstraße Nr. 17).

— — — — — J. F. Stenzel (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).

— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).

— — — — — Karl Karnasch (Stoßgasse Nr. 13).

— — — — — Friedrich Brade (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).

— — — — — Gotthold Eliason (Reusche Straße Nr. 12).

— — — — — Sonnenberg (Reusche-Straße Nr. 37).

— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohlwollenden Postämter zu wenden. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Inland.

Breslau, 22. März. Sicherem Vernehmen nach wird binnen Kurzem Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland, auf seiner schon oft erwähnten Reise, auch unsere Stadt berühren und, wie man glaubt, hier übernachten.

Berlin, 19. März. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Königl. Rath, Feldstabs-Arzt und Professor Dr. Jäger zu Wien, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse, so wie dem Kaiserl. Russischen Kammerjunker und Hofrath, Wladimir von Davidoff zu St. Petersburg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Geheimen expedirenden Sekretair Lange bei der General-Direktion hierseits den Charakter als Hofrath Allerhöchstdinst zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Major a. D. von Fabel auf Jasbonten zum Landrath des Altverburgischen Kreises, im Regierungsbezirk Königsberg, Allerhöchstdinst zu ernennen geruht.

Die Allg. Pr. Staats-Ztg. enthält folgende Bekanntmachung: „Ein achtbarer Gewerbetreibender hat neuerlich einen Verbreiter falscher Kassen-Anweisungen auf der That ertappt, und der Polizei-Behörde zur Verhaftung überwiesen, hierdurch aber die Entdeckung und Festnahme der Verfälscher derselben und die Beseitigung ihres verbrecherischen Treibens möglich gemacht. Wir haben demselben für diese Entdeckung eine Belohnung angemessene Belohnung bewilligt und bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auch ferner demjenigen, welcher einen Verfälscher oder wissentlichen Verbreiter falscher zur Täuschung des Publikums geeigneter Kassen-Anweisungen nachweist, so daß solcher zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von dreihundert Reichsthalern bewilligen, diese Belohnung auch nach Umständen noch erhöhen werden, namentlich wenn die Anzeige zur Beschlagnahme der von den Fälschern gebrachten Formen, Platten und sonstigen Geräthschaften führte. — Es kann übrigens, wer Anzeigen dieser Art zu machen hat, sich deshalb an jede

Ortspolizei-Behörde wenden und sich auf Verlangen der Verschweigung seines Namens versichert halten, sofern solchem Verlangen ohne nachtheilige Rückwirkung auf das Untersuchungs-Verfahren irgend zu willfahren ist.

Berlin, den 14. März 1840.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schüge. Berliq. Deeg. v. Berger.

Berlin, 20. März. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Becher zu Schmirn, im Regierungsbezirk Erfurt, und dem Küster Knothe zu Lindstadt bei Birnbaum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Gießen, Dr. Karl Sell, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ernennen und die für denselben ausgesetzte Bestallung Allerhöchstdinst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichtsrath zu Gießen, Dr. G. Günther zu Thorn zum Land- und Stadtgerichtsrath Allerhöchstdinst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, den Berggerichtsrath u. Berg-Amts-Assessor Wiesner in der Eigenschaft als Berg-Amts-Justitiarius und Berggerichtsrath bei dem Berg-Amts- und Berggerichte zu Waldenburg zum Berggerichtsrath zu ernennen. — Des Königs Majestät haben dem Friedensrichter Nettes zu Dabelsdorf den Charakter als Justizrath Allerhöchstdinst zu verleihen geruht.

Aus einer im „Justizministerialblatt“ enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Ministers v. Kampff (Chef der Gesetzesrevisions-Kommission) geht hervor, daß die für die Geschichte und den Rechtszustand der Mark Brandenburg so wichtigen Statuten und Rechtsamalgamen der Märkischen Städte und Ortsobrigkeiten sämmtlich verloren gegangen sind, und zwar in zwei verschiedenen Epochen, als ein Theil jener Dokumente im Jahre 1728 und ein anderer im Jahre 1749 auf höhere Anordnung nach Berlin eingesandt wurde. Da nun vermuthet wird, daß alle diese wichtigen Aktenstücke, eben so wie das Berliner Stadtbuch, das sich ganz unerwartet in der Bibliothek der Stadt Bremen gefunden, in Privat-Archiven oder in auswärtigen Bibliotheken verstreut sind, so ist für die Nachweisung derselben eine Prämie von 500 Thalern ausgesetzt worden.

tigen Bibliotheken verstreut sind, so ist für die Nachweisung derselben eine Prämie von 500 Thalern ausgesetzt worden.

Landsberg, a. d. W., 15. März. Es ist hier ein so genannter Lehrer-Kranken-Verein zusammengetreten, dessen Zweck ist, den wohl fast immer in karglichen Umständen lebenden Elementarschullehrern bei eintretenden Krankheitsfällen die Bestreitung der alsdann notwendig werdenden Ausgaben an Arzt, Apotheker, Stellvertreter u. s. w. zu erleichtern. Jedes Mitglied zahlt, ohne dem Mehrbeitrag der außerordentlichen Mitglieder Schranken zu setzen, vierteljährlich 7 1/2 Sgr.

Frankfurt, 19. März. Die mit der gegenwärtigen Woche zu Ende gehende hiesige Reminiscere-Messe ist im Allgemeinen recht gut ausgefallen. Bei circa 70,000 Centner Waaren aller Art waren diesmal gegen 14,000 Centner mehr auf dem Plage, als zu der vorjährigen Frühjahrsmesse; aber es waren auch die Einkäufer zahlreicher erschienen. Nach den Fremdenlisten zählte man bis zum 16ten d. M. 9836 Messfremde, 1408 Personen mehr, als zu der Reminiscere-Messe des vorigen Jahres, und diese Mehrzahl enthielt zum allergrößten Theile Einkäufer. In- und ausländische Baumwollen- u. Wollenzugwaaren haben starken Absatz gefunden; Englische dergleichen Waaren hatten weniger Begehr. Tuch und tuchartige Waaren sind viel nach dem Auslande verkauft worden. Mit inländischen und fremden Seiden- und Halbschleidenwaaren war das Geschäft meist mittelmäßig gut. Leinwand und Leinenwaaren befanden sich nicht in zu großer Menge auf dem Plage und wurden zu guten Preisen viel verkauft. Mit kurzen Waaren machte sich das Geschäft meist mittelmäßig. Dasselbe war der Fall bei Eisen-, Stahl- und Messingwaaren; den Glas-, Porzellan- und Holzwaaren, den Leder- und Pelzwaaren. — Von den rohen Produkten waren Rind- und Kosshäute, Kalb-, Ziegen- und Hammelfelle, auch Hasenhäute in nicht zu großen Mengen auf dem Plage, und wurden alle verkauft. Schaaffelle und Böcklinge waren viel hier und wurden größtentheils abgesetzt. Rohe Rauchwaaren waren viel vorräthig und wurden gänglich ge-

räumt. Hörner und Hirschgeweihe waren nicht viel hier; sie wurden alle verkauft. Pferdehaare, Kuhhaare und Schweineborsten wurden bei beträchtlichen Vorräthen nicht gänzlich abgesetzt. Von gerissenen Federn und Daunen war die Zufuhr bedeutend, sie blieben aber fast bis zur Hälfte unverkauft, wogegen die ungerissenen Federn, so wie die Federposen bei geringeren Vorräthen raschen Absatz fanden. Wachs war in größerer Menge vorhanden, als Honig; beides verkaufte sich bald. Schaafwolle war nur gegen 4000 Centner am Plage, über 1800 Centner weniger, als zu der vorjährigen hiesigen Frühjahrsmesse. Die Preise hielten sich, wie zu der letzten Margarethen-Messe, meist niedrig. Es ist davon wenig unverkauft geblieben. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt hatte ebenfalls einen guten Ausfall. Es waren circa 1300 Stück Pferde vorhanden, wovon ein Zehnteil gut dressierte Reitpferde, zwei Zehnteile dergleichen Wagenpferde und vier Zehnteile gute Zugpferde. Die Preise von guten Arbeitspferden waren hoch. Von Luxuspferden wurden viel nach Schlesien, Sachsen und Oesterreich verkauft.

Posen, 20. März. Der Gesundheitszustand in unserm Reg.-Bezirk ist im Allgemeinen befriedigend. Rheumatismen und katarrhalische Reiden, Durchfälle und entzündliche Brustaffektionen sind die vorherrschenden Krankheiten; auf dem Lande wurde das Scharlach-Fieber unter den Kindern häufig bemerkt, im Ganzen aber hatte sich die Zahl der Erkrankungen nicht vermehrt, ebenso hat sich auch in dem Mortalitäts-Verhältnisse keine wesentliche Veränderung gegen früher gezeigt. — Die Schafpocken-Epidemie, welche seit mehreren Monaten herrscht, ist stark in der Abnahme, ja im Erlöschen begriffen. — In unserm Regierungsbezirk ist der Stand der Saaten bis jetzt noch immer gut. — Der Getreide-Verkehr ist in Posen seit einigen Wochen sehr im Schwunge; alle Tage kommen zahlreiche Fuhrer von Getreide in den hiesigen Speichern an. Nur die Verschiffung hat durch den bereits wieder eingetretenen und noch immer anhaltenden Frost noch nicht recht ins Leben treten können. — Als Belag für die schon früher aufgestellte Behauptung, daß der geringe Wohlstand in den kleineren Städten lediglich der übergroßen Zahl derselben und der gar zu wenigen Berücksichtigung auf Ort und Lage bei Gründung derselben zuzuschreiben ist, dient, daß die Bevölkerung in denselben von Jahr zu Jahr abnimmt und die Grundstücke in solchen fast ganz werthlos werden. Es ist nicht selten, daß bei gerichtlichen Subhastationen Häuser für 5 bis 6 Thaler losgeschlagen werden müssen, weil sich keine Käufer dazu finden. In allen Städten findet sich eine Menge wüster Bauplätze, zu deren Benützung sich Niemand verstehen will, obwohl sie unter den günstigsten Bedingungen ausgebaut werden. In der Stadt Bojanowo wurde ein erst vor einigen Jahren neu erbautes, massives zweistöckiges Haus mit 7 Wohnstuben, gewölbten Kellern, massiven Hintergebäuden und Stallungen, welches über 3000 Thaler gekostet hatte und jetzt noch gerichtlich auf 1152 Rtl. abgeschätzt war, für 200 Rtl. gerichtlich verkauft. (Pos. Bzg.)

Nach der Berliner Allgemeinen Kirchenztg. hat das Königl. Konsistorium zu Posen am 10ten v. M. nachstehendes Circular an die Superintendenten der Provinz erlassen: „Bei den Anträgen der evangel. Geistlichen auf Ertheilung unserer Autorisation zur Trauung eines Brautpaares verschiedener Konfession, wenn die Braut katholisch ist, und der Dispensation von dem Erfordernisse des Aufgebots in der katholischen Kirche, sind die denselben beigeschlossenen, mit den Interessenten aufgenommenen Verhandlungen in vielen Fällen so unvollständig, und erfordern so häufig nachträgliche Ergänzungen, daß wir uns veranlaßt finden, auf die Requirite derselben aufmerksam zu machen. Diese von demjenigen evangelischen Geistlichen, welcher um die Trauung eines Brautpaares gemischter Konfession angegangen wird, aufzunehmenden Verhandlungen müssen enthalten: 1) den Antrag der Brautleute, und wenn einer der Interessenten unter väterlicher Gewalt steht, oder bevormundet ist, zugleich den des Vaters und resp. des Vormundes, auf Ertheilung der Autorisation zur Trauung durch einen evangelischen Geistlichen, respektive der Dispensation von dem Erfordernisse des Aufgebots in der Pfarochie des Kathol. Theils; 2) die Belehrung des kath. Theils über die möglichen kirchlichen Folgen seines Schrittes; 3) die Vernehmung eines glaubwürdigen Zeugen über die Weigerung des kath. Geistlichen, das Brautpaar verschiedener Konfession, der Konfessionsverschiedenheit wegen, aufzubieten und zu trauen, wenn die Braut kath. ist, oder nur aufzubieten, wenn der Bräutigam kath. ist; 4) wenn eine schriftliche Äußerung des kath. Pfarrers über den Grund seiner Weigerung beigebracht wird, so bedarf es der Zeugenvernehmung nicht. — Ew. w. wollen die Geistlichen Ihrer Diöcese, unter Mittheilung der angeschlossenen Exemplare dieser Verfügung zur Nachachtung hiervon in Kenntniß setzen.“

Deutschland.

Stuttgart, 15. März. Der Schwäbische Merkur enthält heute das „Programm zur vierten

Stkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Stuttgart am 24. und 25. Juni 1840.“ (Auch das Programm dieser Jubelfeier in Mainz enthalten die heutigen Blätter.)

Karlsruhe, 14. März. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 13. März hat unsere zweite Kammer auf den Antrag des Abg. Kaup mit großer Mehrheit die Einführung des Fallbeils bei der Enthauptung angenommen. — Der General Guilleminot liegt in Baden bedenklich krank; unser Minister des Auswärtigen soll ihn dieser Tage besucht haben.

Dresden, 17. März. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind heute Nachmittag ¼ 4 Uhr von Wien hier wieder eingetroffen.

Dresden, 18. März. Heute früh ¼ auf 10 Uhr entschlief sanft Hr. Hans Georg v. Carlowitz, königl. sächs. Staatsminister im Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, geb. am 11. Dezember 1772 zu Großhartmannsdorf bei Freiberg.

Hannover, 16. März. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich von Preußen, Sohn Ihrer Majestät der Königin, sind gestern Abend, und Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig heute Nachmittag hier eingetroffen.

Hannover, 17. März. Die hiesige Zeitung enthält unter den „amtlichen Nachrichten“ Nachstehendes: „Se. Majestät der König geruhen heute, dem Königl. Preussischen außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hoflager, General-Major Freiherrn von Caniz, und dem Königl. Preuss. Obersten Freiherrn von der Horst, nebst einer Deputation des Königl. Preuss. 3ten Husaren-Regiments, Privat-Audienz zu ertheilen, in welcher Ersterer die Ehre hatte, ein Beglückwünschungs-Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen zu der Feier des heutigen Tages zu überreichen.“ Dann folgt ein Verzeichniß ertheilter Orden und Ernennungen in der Armee, unter welchen letzteren, und zwar als nicht-etatsmäßigen, zu General-Majors: der Oberst von Uslar-Sleichen, Commandeur der 3ten Kavalerie-Brigade, und der Oberst a. D. Ernst Graf v. Rietmansegge. Der „nicht amtliche Theil“ der Zeitung bringt den Bericht über die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums in Beziehung auf den Eintritt des Königs in die hannoversche Armee.

Aus dem Bremischen, 14. März. Ungeachtet des von Außen hergesandten R. Commissärs, des Amtmanns Dohl zu Harfsehl, haben die 77 anwesenden Wähler des Landes Wursten die Wahl eines Deputirten zur allgemeinen Stände-Versammlung unter einer energischen Erklärung heute einstimmig abgelehnt. (Hamb. C.)

Celle, 14. März. In Meinersen hat heute das Wahl-Collegium des dritten Lüneburger Wahlbezirks die Vornahme einer Deputirten-Wahl mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Minorität dieser Sechs wählte mit 5 Stimmen den Amtmann Niemeyer, der die Wahl nicht annehmen dürfte; die andere Stimme fiel auf den Einwohner Hoppe in Wienhausen.

Buxtehude, 14. März. Eine heute hier vorgenommene Urwahl zweier Wahl-Communen behuf des zu bildenden Wahlcollegiums, hat den ungünstigen Erfolg gehabt, daß kein Einziger von etwa 90 Wahlberechtigten erschienen ist, obgleich dazu eine specielle Einladung an dieselben ergangen war. In Folge dessen hat daher die Wahl nicht vorgenommen werden können.

Wismar a. d. Luhe, 14. März. In dem hier heute zur Wahl eines Deputirten für die Grundbesitzer im ersten Wahl-Districte des Fürstenthums Lüneburg stattgehabten Termine ist der vormalige Deputirte, Cantor Rieghelmann zu Wilschensburg, so wie als Substitut der Bürgervorsteher Hastedt zu Harburg, Beide Anhänger des Staats-Grundgesetzes, erwählt worden.

Oesterreich.

Wien, 17. März. (Privatmittl.) Mit ängstlicher Spannung erwartet man täglich Nachrichten über den ferneren Gang der Ereignisse in Paris. Man kennt hier nur zu sehr den Wendepunkt, auf welchen beinahe alle politischen Fragen in diesem Augenblick gebieten sind. „Wird sich das Ministerium Thiers halten oder nicht?“ Das ist auch hier das Lösungswort. — Man versichert, der französische Geschäftsträger Baron Langsdorff habe bereits eine Circular-Note von Herrn Thiers erhalten, welche gleichzeitig allen Höfen communizirt wurde. — Se. K. H. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg ist gestern hier aus Brüssel eingetroffen. Er kehrt nach Osnern dorthin zurück, um seine Erl. Tochter, die Prinzessin Victoria, nach Paris zu begleiten.

Großbritannien.

London, 14. März. Vorgestern wünschte Herr Macdinton im Unterhause zu wissen, ob das allgemein umlaufende Gerücht, daß dem Chinesischen Reiche der Krieg erklärt worden, gegründet sei. Lord J. Russell antwortete, daß keine officielle Nachricht eingelaufen sei, die so viel besage, wie das erwähnte Gerücht, daß nämlich der Krieg erklärt sei. Es seien indeß dem General-Gouverneur Instruktionen ertheilt worden, einige kräftige Vorbereitungen zu treffen, und wie wohl Berichte der angeheuteten Art nicht eingegangen

seien, so vermuthete er doch, daß einige Verfügungen oder Handlungen des General-Gouverneurs zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben hätten, daß eine Kriegserklärung geschehen wäre. Sir Robert Peel sagte darauf, er wünsche in der Voraussetzung, daß die Kriegserklärung wirklich stattgefunden habe, und zwar in Folge der dem General-Gouverneur ertheilten Instruktionen, zwei Fragen an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu richten, nämlich erstens, ob der Krieg, wenn er wirklich erklärt wäre, im Namen der obersten Regierungsgewalt Englands und für Rechnung des gesammten Reiches werde geführt werden; und zweitens, ob die Regierung die Absicht habe, an das Parlament eine Botschaft gelangen zu lassen, durch welche die Absicht Ihrer Majestät erklärt würde, zu Feindseligkeiten zu schreiten. Viscount Palmerston erwiderte, daß jede Communication, welche mit der Chinesischen Regierung gepflogen werden möchte, im Namen der Königin werde geführt werden, und daß jede Beihilfe, welche der General-Gouverneur von Ostindien bei den in China vorzunehmenden Operationen leiste, als eine Unterstützung werde betrachtet werden, welche dem Reiche unter Verantwortlichkeit der Regierung, nicht unter Verantwortlichkeit der Ostindischen Compagnie, geleistet sei. (Hört, hört!) Was die andere Frage betrifft, so sei es gegenwärtig nicht die Absicht der Regierung, eine derartige Botschaft dem Parlamente zu übersenden. (Hört!) Sir Robert Peel wiederholte, er setze den Fall nur voraus, daß der Krieg wegen Englands jetziger Stellung in China, welche sehr verschieden sei von der, welche es dort vor der Erneuerung des Privilegiums der Ostindischen Compagnie eingenommen, wirklich erklärt worden sei, und er frage bloß, ob für den Fall, daß Feindseligkeiten wirklich beschloffen würden, eine förmliche Botschaft dem Hause würde zugesendet werden. Viscount Palmerston erklärte darauf nachmals, daß jede Communication mit der Chinesischen Regierung, von welcher Art sie auch sein möchte, im Namen der Königin, nicht im Namen des General-Gouverneurs von Ostindien werde gepflogen werden. (Ironisches Hört, hört! und Gelächter.) Sir Robert Peel sagte nun, daß dies gerade der Grund sei, weshalb er die Frage gestellt habe. Wenn die Ostindische Compagnie den Krieg für eigene Rechnung führe, so würde sich begreifen lassen, warum keine Botschaft an das Parlament erlassen werde; denn das sei das übliche Verfahren. Aber in diesem Falle habe der edle Lord erklärt, daß die Feindseligkeiten auf Kosten des Landes und im Namen der Königin würden betrieben werden. (Hört!) Er glaube daher, daß dem Parlamente eine förmliche Mittheilung über eine so wichtige Maßnahme, wie ein Krieg sei, wenn man nöthig fände, dazu zu schreiten, gemacht werden müsse. (Hört!) Viscount Palmerston: „Ich habe das Wort Communicationen, nicht Feindseligkeiten gebraucht.“ (Gelächter.) Herr J. Palmer: „Sind dem Britischen Ober-Intendanten in China keine anderen Instruktionen zugesandt worden, als die dem Hause mitgetheilten?“ Lord Palmerston: „Ohne Zweifel sind noch andere Instruktionen an denselben gesandt worden, als die, welche sich auf die dem Hause vorgelegten Papiere gründen; sie sind aber von solcher Art, daß ich glaube, sie werden dem Hause nicht mitgetheilt werden können.“ Hiermit schloß diese Diskussion, und man schritt zu anderen Verhandlungen. — Nach diesem im Unterhause von den Ministern abgegebenen Erklärungen erweist sich die von der „Times“ zuerst verbreitete Nachricht, daß der Krieg gegen China erklärt sei, als ungegründet. (Vergleiche die vorgestr. Breslauer Bzg.) Der ministerielle Globe giebt folgende nähere Aufschlüsse über den Stand der Dinge: „Seit der Freigabe des Handels mit China, durch welche die ausschließliche Theiligung der Ostindischen Compagnie an jenem Handel aufgehoben wurde, haben die Beziehungen zwischen China und England eine wesentliche, ja gänzliche Umgestaltung erlitten. Unterhandlungen, Proclamationen und Erklärungen geschehen jetzt nothwendigerweise im Namen des Souveräns von Großbritannien. Der General-Gouverneur von Ostindien konnte daher den Krieg gegen China nicht erklären, wie die vorgestern angelangten Berichte behauptet haben. Die förmliche Erklärung der Feindseligkeiten zwischen Ländern, die bis dahin in Friedens-Verhältnissen zu einander standen, ist jetzt veraltet. Offenbare Uebergelasse, Angriffe und Repressalien, das sind jetzt die Mittel, durch welche Krieg erklärt und geführt wird. Wir haben auch Grund zu glauben, daß bis jetzt noch keine Verstärkungen der Britischen Streitkräfte ihren Bestimmungsort erreicht haben, und zwar aus folgenden Ursachen. Es ist schon bekannt, daß bis zum August v. J. kein Befehl ertheilt worden ist, daß solche Verstärkungen nach den Chinesischen Gewässern abgehen sollten. Die Deputationen von Kaufleuten und Andern, welche damals bei Lord Palmerston vorgelassen wurden, erhielten eine Erklärung darüber und auch, daß während der Dauer des südlichen Monjahns, der bis zum November anhält, keine Verstärkungen würden abgeschickt werden, so wie, daß vom November bis zum Ende des April oder Anfang Mai's der nördliche Monsun es den Schiffen sehr schwer, wo nicht unmöglich machen werde, die Fahrt zu unternehmen. Das Ver-

fahren des das Ostindische Geschwader kommandirenden, jetzt verstorbenen Admiral Maitland, bei Eingang der Nachricht von dem Zustande der Dinge in Canton, war durch große Vorsicht geleitet. Da er keine Instruktion hatte, so konnte er gegen die Chinesen nicht feindlich zu Werke gehen, und wenn er sich dorthin hätte begeben wollen, ohne sogleich die Operationen zu beginnen, so würde er nur die Chinesen in ihrem feindseligen Beginnen bestärkt haben. Er detachirte deshalb bloß die Fregatte „Volage“ und verstärkte dadurch die unter dem Befehle des Capitain Elliot stehenden Streitkräfte. Als unsere Regierung die Nachricht von der Besorgniß erregenden Krankheit des Vice-Admiral Maitland erhielt, wurde sie durch Rücksichten des Jartgefühls für diesen tapferen Offizier abgehalten, von England einen Offizier gleichen Ranges zur Uebernahme des Kommandos für den Fall seines Todes abzuschicken; sie beauftragte daher den Contre-Admiral Elliot, der sich am Cap befand, mit dem „Melville“ von 74 Kanonen nach Ostindien abzugehen und sich unter die Befehle des Admiral Maitland zu stellen, wo dann im Falle des Ablebens dieses Letzteren, jenem das Kommando des Geschwaders zufiel. Es ist kaum nöthig, anders als um sie lächerlich zu machen, der von einem Blatte mitgetheilten Nachricht zu erwähnen, daß Lord Auckland als außerordentlicher Gesandter nach China abgehen werde, um die Streitigkeiten beizulegen. Solch eine Mission würde übermäßig lächerlich sein. Zeit zu vergeuden in Debatten über die Zahl der Kniebeugungen vor dem himmlischen Kaiser, war unter allen Umständen eines Repräsentanten des Britischen Hofes unwürdig; jetzt würde eine solche Mission nicht bloß knabenhaft, sondern verbrecherisch sein. Der Admiral, der nach Beendigung des Monats mit hinreichenden Streitkräften abgesetzt, wird, seinen Instruktionen gemäß, Genugthuung fordern, und ist ermächtigt, mit der Chinesischen Regierung zu unterhandeln. Werden die gestellten Bedingungen angenommen, so werden die Feindseligkeiten nicht eröffnet und die friedlichen Beziehungen erneuert. Werden sie dagegen verworfen, dann wird die ultima ratio zur Anwendung gebracht, und zwar unzweifelhaft mit hinreichender Kraft der Argumentation, um die schwache, aber anmaßende Chinesische Regierung zu überzeugen, daß Großbritannien, wie geneigt es auch sein mag, zweifelhafte Handlungen die günstigste Auslegung zu Theil werden zu lassen, doch offene Beleidigung oder positive Ungerechtigkeit nicht dulden wird, ohne seiner Ehre Genugthuung zu verschaffen und seinen Unterthanen Entschädigung für das ihnen zugesügte Unrecht.“ Der Morning-Herald äußert sich in dieser Sache folgendermaßen: „Wir sind vor Rußland und Frankreich zu Kreuze gekommen, weil Frankreich und Rußland stark sind; wir suchen China einzuschüchtern, weil China fast schwach ausgegeben wird. Es ist jedoch nicht weniger als wahrscheinlich, daß wir auf starke Feinde stoßen, wenn wir nur einen schwachen voraussetzen; es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß wir die Marine Frankreichs und Rußlands in den Chinesischen Gewässern antreffen werden. Die Französische Regierung hat wirklich eine Beobachtungs-Flotte abgesendet, um unserem Geschwader nach der Küste von China zu folgen.“

Mit Schach Kamran von Herat waren die Britischen Behörden, den letzten Nachrichten zufolge, noch immer sehr gespannt. Letzterer hatte seinen verarmten Finanzen dadurch ausgeholfen, daß er 30,000 seiner Unterthanen als Sklaven an die Uebeln verkaufte.

Frankreich.

Paris, 15. März. Die gestrigen Verhandlungen in den Bureaus bilden den Hauptinhalt der heutigen Blätter. Das Resultat derselben war, daß die Erneuerung der Commission für die geheimen Gelder, mit 191 Stimmen für, und 183 Stimmen gegen das Ministerium erfolgte. Der Minister des Innern formulirte in seinem Bureau die Absichten des Ministeriums folgendermaßen: 1) Das Ministerium will das Prinzip der parlamentarischen Regierung völlig und aufrichtig verwirklichen; 2) indem es darauf bedacht ist, die bis jetzt geschlossenen Bündnisse, h. das mit England) noch fester zu knüpfen, wird es ihnen niemals, weder die Interessen des Landes, noch seine Politik im Orient aufopfern; 3) das Ministerium weist die Wahlerdeinung zurück; 4) was die Septembergesetze betrifft, so wird es sich über die Definition des Wortes: Attentat, verständigen, so daß diese Definition den constitutionellen Ansprüchen Genüge leiste. — Die meiste Wichtigkeit hat natürlich die Erklärung des Herrn Thiers. Der Hauptinhalt derselben ist folgender. Erklärt erklärt der Conferenz-Präsident, daß das Ministerium aus der Opposition hervorgegangen. Wie ist es nun aber gekommen, daß Thiers, nachdem er so lange im Kabinete gewesen, vor mehreren Jahren in die Reihe der Opposition übergetreten ist? Hierüber giebt er folgende Auskunft. Was die Erhaltung der innern Ordnung betreffe, so habe er sich nie von der Regierung getrennt; nur 1836 habe ihm der Augenblick gekommen erschienen, wo die Gefahr geringer gewesen sei; die Energie des Widerstandes habe sich mit der Gefahr vermehren müssen. Es sei aber dies bloß eine Gelegenheitsfrage gewesen, und seit Verkündung der Amnestie

habe zwischen ihm und der alten Majorität kein Hauptzwiespalt mehr bestehen können. Was aber die, die ausdrücklichen Angelegenheiten betreffenden Fragen anbelange, so hätten dieselben seit 3 Jahren eine weit größere Wichtigkeit erhalten, und die Kammer wisse, daß er diese Frage unter einem ganz andern Gesichtspunkte angesehen als die Regierung. Er habe es daher mehrmals ausgeschlagen, ins Kabinete zu treten, weil er sich über diese Fragen nicht habe verständigen können. Bei der letzten Krisis aber seien die belgischen Angelegenheiten sowie die Unconar Frage entschieden gewesen, und der Traktat von Vergara habe der spanischen Frage eine andere Gestalt gegeben. Die früheren Hindernisse seien also nicht mehr vorhanden gewesen; aber es hätten sich neue eingestellt, er habe daher Sr. M. folgende Darstellung machen zu müssen geglaubt: „Die Kammer ist in 3 Fractionen gescheben, wovon zwei, wenn sie zusammenhalten, die Regierung unmöglich machen können. Es müßten sich daher zwei von diesen Fractionen entweder vereinen, oder die Zwischenfraction versucht allein zu regieren, indem sie die gemäßigten Männer der beiden anderen an sich zieht. Die erste Combination bot sich natürlich dem Gesetze dar; allein die Staatsmänner, Häupter der beiden Lager, die Herren Molé u. Thiers, jüngst in offenem Kampfe, konnten sie nicht annehmen, ohne dabei ihre Achtung einzubüßen. Das linke Centrum übrigens wäre Herrn Thiers nicht gefolgt, wenn er sich mit Herrn Molé verbunden hätte. Es bleibt daher nur noch ein Kabinete des linken Centrums zum Versuch übrig, indem man diesem Kabinete die ihm zunächststehenden Elemente hinzufügt. Aber ein solcher Versuch kann nur im äußersten Nothfalle gemacht werden, und wenn es klar bewiesen ist, daß jede andere Combination schlechterdings unmöglich ist.“ Nach einigen fruchtlosen Versuchen, fuhr Herr Thiers fort, mußte dennoch zu dieser letzten Combination die Zuflucht genommen werden. Es wurde daher ein Vermittelungs-Kabinete gebildet, das Niemanden ausschließen und als Einigungspunkt aller Gemäßigten dienen sollte. Wenn dieser Vermittelungs-Versuch nicht gefallt, so möge man das Cabinet stürzen; es wird wenigstens mit Ehre fallen. Uebernehme dann die Regierung wer da will. — Trotz dieser Erklärungen wählte dennoch das 4. Bureau einen Gegner des Ministeriums, den Hrn. Wüstemberg. — Man schließt schon jetzt beinahe mit Gewißheit, daß das neue Kabinete durch die erste Abstimmung der Kammer über den Hausen geworfen werden wird. So wenig zweifelhaft dieses Resultat seit gestern Abend erscheint, um so stärker tritt auch die Ueberzeugung hervor, daß die jetzige Legislatur am Ende ihrer politischen Laufbahn steht, und daß das bedenkliche Experiment der allgemeinen Wahlen fast unvermeidlich wird. Dieser Zustand der ewigen Ungewißheit über die Majorität der Kammer und über die Existenz der Cabinette kann, ohne den größten Nachtheil für das Land, nicht länger fortbauern; denn, wenn man auch nicht in Abrede stellt, daß Frankreich während der letzten drei Jahre regiert worden ist, so ist es doch sehr problematisch, ob es in dieser ganzen Zeit wirklich verwaltet wurde.

Der gelehrte Orientalist Munk aus Glogau, der in Berlin seine Studien gemacht und schon seit Jahren hier als Privatgelehrter lebte, ist an der königl. Bibliothek angestellt worden. Alle Ernennungen des Hrn. Cousin sind im Sinne eines echt wissenschaftlichen Geistes; ein Glück für Frankreich, wenn dieser Staatsmann lange Minister des öffentlichen Unterrichtes bleibt. Natürlich wird Herr Cousin von vielen Seiten angegriffen, eben weil es ihm um wahres Wissen zu thun ist und weniger um blendenden Schein, wie seinem Vorgänger Wilmoin.

In St. Meneshauld ist vor einigen Tagen im 71sten Jahre, als Oberst der dortigen National-Garde, Herr Guillaume gestorben. Es war derselbe, der gemeinschaftlich mit dem Postmeister Drouet am 21. Juni 1791 Ludwig XVI. bei Varennes verhaftete. Bekanntlich wurde ihm damals von der National-Versammlung eine Belohnung von 10,000 Frs. zugesprochen, die er unter die Armen vertheilte.

Belgien.

Brüssel, 15. März. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer ward endlich die Debatte über die Angelegenheit des Generals van der Smissen zum Schlusse gebracht. Nachdem Herr Milcamp zur Vertheidigung der Minister gesprochen hatte, erhob sich das bekannte Oppositions-Mitglied, der Advokat Verhaegen, und sagte: „Es ist hier ausgesprochen worden, ich hätte die Vertheidigung des Generals van der Smissen übernehmen; das ist allerdings wahr, denn da der General sich an meine liberale Gesinnung gewendet hatte, so wäre es Feigheit gewesen, wenn ich dieser Aufforderung nicht entsprochen hätte. Der General wollte nicht amnestirt sein, er wußte sehr wohl, daß eine Amnestie immer ein Brandmal zurückläßt, und daß für ihn nur Heil zu finden sei in einer freien und offenen Diskussion, die das ganze Land in den Stand setze, die Personen und die Dinge zu beurtheilen. Wenn er daher

nicht der gerichtlichen Prozedur unterzogen worden ist, so ist dies nicht seine Schuld und eben so wenig die meinige. Meine Korrespondenz mit ihm wird dies beweisen. Er hat sich an meine liberale Gesinnung gewendet, und er soll es nicht vergebens getan haben. Das Schreiben, welches ich gestern von ihm erhielt, stellt mich als Advokaten zufrieden. Es lautet: „Mein Herr! Die Worte des Kriegs-Ministers bei der heutigen Diskussion haben mich so aufgebracht, daß ich unmöglich schweigen kann. Sie wissen, daß ich weder die Amnestie, noch die Gnade, die man mir angeboten, habe annehmen wollen. Ich begriff sehr wohl, daß mir kein anderes Mittel zu meiner Rechtfertigung blieb, als mein Benehmen dem ganzen Lande vorzulegen, und ich verzögerte, unverzüglich vor Gericht gestellt zu werden. Das Ministerium hat es mir unmöglich gemacht, mich zu vertheidigen, und ich bin der Gegenstand heftiger Angriffe, ohne daß eine einzige Stimme sich zu meinen Gunsten erhöhe. Sagen Sie der Kammer, was sich zugetragen hat, seitdem ich verlangt habe, vor Gericht gestellt zu werden; lesen Sie meine Briefe vor, tragen Sie keine Bedenken als Advokat, denn ich verlange es. Genehmigen Sie u. s. w.“ — „Ich bin nicht zurückgeschreckt; der General hatte an meine liberale Gesinnung appellirt, ich mußte dem entsprechen und vor Allem dann, als keine Stimme sich erhob, um den Angegriffenen zu vertheidigen, selbst dann, wenn meine Stimme ohnmächtig sein sollte. Der General traf am 20. Juni 1839 in Belgien ein und schrieb mir folgendes: „Ich bin gekommen, um mich wegen meiner Kontumaz zu reinigen; ich wünsche, mich als Gefangener zu stellen. Ich ersuche Sie, die zur Erreichung dieses Zwecks nöthigen Maßregeln zu treffen.“ — Am 30. Juni schrieb er mir: „Man scheint meine Angelegenheit in die Länge ziehen zu wollen. Nach einem achtjährigen Exil ist es wohl nicht zu verwundern, daß ich mich endlich nach dem Augenblicke sehne, wo ich frei in meinem Vaterlande leben kann. Ich habe dem General-Auditeur geschrieben, daß ich meine Kontumaz reinigen wolle und bereit sei, mich in den Petits-Carmes als Gefangener zu stellen. Seitdem bin ich ohne alle Nachrichten. Es drängt mich, vor meinen Richtern zu erscheinen; weiß man mich zurück, so werde ich eine Rechtfertigung meines Benehmens am 26. August 1830 drucken lassen, um so schlimmer, wenn sie Personen, die einen hohen Rang einnehmen, kompromittiren sollte. Unterziehen Sie sich dieser Arbeit nach den Dokumenten, die ich Ihnen übersende.“ — Ueber den Inhalt dieser Dokumente legen meine Verpflichtungen als Advokat mir Stillschweigen auf. Es ist jetzt unnütz, zu sagen, was sich zugetragen hat. Am 3. Juli schrieb mir der General: „In einer Unterredung, die ich mit dem General-Auditeur hatte, sagte er mir, daß meine Angelegenheit beendet sei und daß das Ministerium entschieden habe, die durch den Traktat der 24 Artikel proklamirte Amnestie sei auch auf mich anwendbar.“ — Einige Tage später erhielt ich noch folgendes Schreiben: „Da der „Independant“ den in Bezug auf mich gefassten Beschluß mitgetheilt hat, so haben die Oppositions-Journale das Ministerium getadelt und mich dadurch in eine ganz falsche Stellung versetzt. Ich wollte vor Gericht gestellt werden, um mich in den Augen meines Vaterlandes von einer Anklage reinigen zu können, die von Personen, denen daran liegt, sich zu rechtfertigen, gegen mich erhoben worden. Jetzt verhindert mich die Amnestie, mich in den Augen meiner Mitbürger zu rechtfertigen und das Ministerium versetzt sich dadurch in eine falsche Stellung zu den Kammern. Ich bestrebe darauf, vor Gericht gestellt zu werden, damit ich mich von jener Anklage reinigen kann; später, fürchte ich, möchte es nicht mehr Zeit sein.“ — „Sie wissen jetzt, meine Herren, in welche Stellung man den General van der Smissen versetzt hat und ich schätze mich glücklich, Ihnen zeigen zu können, wie der General selbst eine Maßregel betrachtet, die ihn dem Tadel des Landes aussetzt, sobald er sich nicht durch ein gerichtliches Verfahren rechtfertigen kann.“ — Der Kriegs-Minister fand sich veranlaßt, den Vortrag des Herrn Verhaegen sofort zu beantworten und namentlich zu erklären, daß, wenn der General van der Smissen auch nicht die Amnestie selbst verlangt habe, er sich doch auch keinesweges dem widersetze, daß ihm seine jetzige Nicht-Aktivitäts-Stellung angewiesen wurde. Allerdings habe sich der General zuerst an den General-Auditeur gewandt, doch der Letztere habe gleich in dem Sinne, daß die Amnestie auf diesen Fall anwendbar sei, an das Ministerium berichtet, welches erst nach langer Deliberation dieser Ansicht beigetreten sei. — Graf J. von Merode sprach sich gegen das Tadel-Votum, weil Belgien dadurch das Schicksal Frankreichs bereitet werde, welches seit 1830 dreifundfünfzig verschiedene Minister gehabt habe. Herr Davaur fragte, warum, wenn durch den Friedens-Traktat eine allgemeine Amnestie ausgesprochen worden, doch nach Abschließung desselben die Herren Bartels und Kats wegen politischer Vergehen gerichtlich verfolgt worden wären? Der Minister Nothomb machte fünf Männer im Deutschen Luxemburg namhaft, welche die Niederländische Regierung, um Retorsions-Maßregeln zu gebrauchen, gerichtlich verfolgen könnte, wenn ein Gleiches in Belgien mit dem General van der Smissen ge-

schähe. Wenn der Letztere verlange, gerichtet zu werden, so entstehe billigerweise die Frage, warum er sich erst jetzt und nicht schon vor acht Jahren gestellt. Auch hätte er dann den ihm bewilligten Sold nicht annehmen, sondern zurückweisen müssen. Es erfolgte nunmehr die Abstimmung, die das bereits bekannte Resultat gegen die Minister ergab (42 gegen 38 Stimmen). Fünf Mitglieder hatten sich des Abstimmens enthalten. — Der Independent sagt, daß die Minister in Folge der gestrigen Abstimmung dem Könige ihre Demission eingereicht haben.

Brüssel, 16. März. Der „Moniteur“ Belgie“ bestätigt heute mit wenigen Worten die Nachricht von dem Entlassungsgesuche des Ministeriums und fügt hinzu: „Se. Majestät haben sich die Beschlußnahme vorbehalten.“ — Die abgetretenen Minister fanden sich zum größten Theile seit mehreren Jahren an der Spitze ihrer Departements. Herr de Theux wurde am 4. August 1834 zum Minister des Innern ernannt und übernahm im Monat Januar 1837 auch noch das Departement der auswärtigen Angelegenheiten. Der General Wilmars hat im Jahre 1836 die Leitung des Kriegs-Ministeriums übernommen. Herr Nothomb trat im Januar 1837 an die Spitze des Departements der öffentlichen Arbeiten. Die Herren Raikem und Demafferes wurden erst im vorigen Jahre, der Erstere zum Justiz- und der Letztere zum Finanz-Minister ernannt. — Dem Herrn Dumortier und mehreren seiner Kollegen, denen die Wendung der Dinge in der Repräsentanten-Kammer hauptsächlich zuzuschreiben sind, sind in der vergangenen Nacht Ständchen gebracht worden.

Italien.

Italiänische Gränze, 9. März. Der junge Erzherzog Karl Ferdinand, Sohn Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Karl, ist vorgestern Abend, von Florenz kommend, wo er mehrere Tage am Großherzoglichen Hofe zugebracht, trotz einem furchtbaren Schneestöber, wohlbehalten in Bologna eingetroffen. Dieser starke Schneefall in gegenwärtiger Jahreszeit ist ganz außergewöhnlich und um so auffallender, als nicht nur der gebirgige Theil zwischen Bologna und Florenz, sondern auch noch ein großer Theil des Flachlandes zwischen dem nördlichen Abfall der Appeninen und dem Po in den tiefsten Winter versetzt wurden. So ist die Straße zwischen Bologna und Modena mit tiefem Schnee bedeckt und beinahe unfahrbar.

Schweden.

Stockholm, 10. März. Graf Ankarström machte im Ritterhause den Vorschlag, daß das Verbot der freien Communicationen mit der Familie des Königs Gustav IV. aufgehoben werde. Dieses Verbot, welches gleich nach der Revolution, während der Regierung Karls XIII. ausgesetzt wurde, hat zu mehreren unangenehmen Prozessen und Urtheilen Veranlassung gegeben, wenn auch die Königliche Gnade in den meisten Fällen eingetreten ist. Man zweifelt nicht, daß die Verordnung, welche jetzt jede, auch die geringste Communication mit erwähnter Familie mit Todesstrafe belegt, aufgehoben werde, und daß keine weitläufige Diskussionen darüber entstehen werden. Graf Ankarström behauptet, daß jene Königl. Verordnung in nicht gesetzlicher Form und ohne Zustimmung der Reichsstände zu Stande gekommen sei.

Osmantisches Reich.

Konstantinopel, 4. März. (Privatmitth.) Unter den im Laufe der letzten Zeit stattgefundenen Beratungen des Reichsrathes befindet sich auch ein Gesetzentwurf über die Rekrutierung der christlichen Rayas, nach welchem durchs Loos rekrutirt werden soll. — Seit einigen Tagen sind die prachtvollen Geschenke, welche in Folge des zwischen der Pforte und den Hanse-Städten abgeschlossenen Handels-Traktats, von denselben dem Sultan überschickt wurden, im Serail-Palast ausgestellt. Der Agent der Hanse-Städte, Colquhoun, hat vom Sultan den Nischan Iftichar erhalten. — In Folge des Beitritts der spanischen Regierung zu den Bestimmungen des im Jahre 1838 zwischen Großbritannien und der hohen Pforte abgeschlossenen Handels-Traktats hat der hiesige Königl. Spanische Ministerresident, Chevalier Lopez de Cordoba, am 2ten d. M. einen neuen Handels-Vertrag zwischen beiden Staaten unterzeichnet. — Am demselben Tage ist der bisherige griechische Patriarch seiner Würde enthoben und durch den Erzbischof von Nicomeden ersetzt worden. — Die seit langer Zeit im Zuge gewesene und neuerlich von dem griechischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei dessen Rückkunft hierher wieder in Gang gebrachte Verhandlung eines Handels- und Schiffahrts-Traktats zwischen der hohen Pforte und Griechenland ist endlich einem befriedigenden Ausgange zugeführt worden. Demnach hat Hr. Zographos am 3ten d. M. den diesfälligen Vertrag unterzeichnet und ist noch an demselben Tage auf dem österreichischen Dampfschiffe „Stambol“ nach Smyrna abgereist, um sich von dort nach Athen zurückzugeben und daselbst die Leitung des ihm anvertrauten Departements wieder zu übernehmen. — Herr Horace Vernet hat im Laufe dieser Woche diese Hauptstadt verlassen, um über Smyrna nach Frankreich zurückzukehren. — Der Sultan besuchte dieser Tage aber-

mals die Medicin-Schule zu Galata Serai, allwo Abdulah Effendi, Sohn seines Leibarztes, zum Direktor ernannt wurde. — Der Palast Eschiragan wird eiligst in Stand gesetzt, um dem Sultan zum Sommeraufenthalt zu dienen. Man glaubt, daß dort die Vermählung der Prinzessin Atie mit Achmet Pascha, dem Minister des Innern stattfinden werde. — Der Latif wegen der Schiffsgebühren für die Erbauung des Leuchthurmes am Bosphorus, wird dieser Tage erscheinen. Die fremden Minister hatten früher Einwürfe dagegen gemacht. — Couriere von dem Grafen Pontois brachten die Nachricht von der Ankunft des Grafen Sercey in Ispahan, von wo er seine Reise in aller Eile nach Teheran fortsetzte. — Die Pforte befindet sich in ihrer alten Ungewissheit über die Beschlüsse der Europäischen Groß-Mächte. Der Botschafter am Londoner Hofe, Chekil Effendi geht mit dem Dragoman Foad Effendi zu den Conferenzen nach London ab. So viel weiß man als sicher, daß Herrn von Brunnow's Mission noch kein Resultat erzeugt hat. — Aus Alexandrien gehen die Nachrichten bis 23. Februar: Mehmed Ali kann seine Freude über das Zögern des englischen Cabinets nicht verbergen. Er sagte dem französischen Consul Cochelet, daß er im Fall eines Angriffes mit 25,000 Mann nach Anatolien eintücken und diese Länder insurgiren lassen werde; 30,000 Mann seien von Arabien aus beordert, Syrien zu besetzen und um das Verbrennen der Flotte in Alexandrien so wenig als möglich nachtheilig zu machen, lasse er seine Flotten desarmiren. Nach Berichten aus Beirut vom 2 Februar steht indes Ibrahim Pascha schlagfertig in Marasch und führt dieselbe verwundene Sprache wie sein Vater.

Asien.

Macao, 8. Dezbr. Die Zahl der zu der Expedition gegen China (Vergl. London) bestimmten Kriegsschiffe wird auf 10 angegeben, das gesammte Ostindische Geschwader. Es befindet sich darunter ein Linienschiff von 74 Kanonen, drei Fregatten von 28 Kanonen, eine von 44 Kanonen, vier Schiffe von 18 Kan. und eins von 10 Kan. Dazu werden indes noch das Linienschiff „Melville“ von 74 Kanonen vom Cap und der „Wienheim“, ebenfalls von 74 Kanonen, nebst mehreren schweren Fregatten aus England kommen. Das Kommando der bei Madras versammelten Escadre hat vorläufig der älteste Kapitän, Sir J. Bremer Gordon, übernommen. Daß die Insel Savata, an der Mündung des Kambodschastuffes, etwa 900 Englische Meilen von Macao entfernt, zum Waffenplatz für die Expedition ausersehen sei, wird von anderen Seiten bezweifelt, da die Insel nichts als ein unbebauter Fels ist. — Der Chinesische Admiral Kwang soll in Folge der im Gefecht vom 3. November erhaltenen schweren Wunden gestorben sein.

Tonku-Bay, 14. Dez. Es ist wirklich ein neuer Commissair, ein Oheim des Kaisers, aus Peking in Canton eingetroffen; man weiß jedoch nicht, ob er höhere Autorität hat, als Lin. Das Canton-Regiment nennt ihn Ah und bezeichnet ihn als Koadjutor. Er war zur Zeit des Aufenthaltes des Lords Napier in Canton im Jahre 1834 als Fiang-Kueh oder General der Mandchuh-Artaren daselbst angestellt. — Die Britischen Schiffe sind bisher nicht gestört worden; doch haben die Mandarinen die am Ufer errichteten Grog-Buden umgeworfen und auf die Englischen Proviant-Böte Jagd gemacht. Mehrere Schiffe, auf denen sich Waaren Britischen Ursprungs befanden, sind noch in den letzten Tagen ungehindert in die Bocca-Tigris eingelaufen, und man glaubt, daß die Chinesischen Behörden auch ferner ein Auge zudrücken würden, was man dem Einflusse der Hong-Kaufleute zuschreibt. Der reiche Kaufmann Hauqua hatte den Amerikanern zu verstehen gegeben, sich mit einer förmlichen Petition an ihn zu wenden, und man hofft, daß der Baumwollen-Markt dadurch gewinnen werde.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 24. März. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 41 männliche, 38 weibliche, überhaupt 79 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 3, an Auschlag 1, an der Bräune 1, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 6, an Durchfall 1, an Entzündungsfolge 1, an der Grippe 1, an Gehirnleiden 1, an Halsentzündung 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 14, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenerleiden 10, an Lähmung 1, an Nervenfieber 8, an Schlag- und Sticfluß 7, an Schwäche 2, an Wafersucht 5, an Zahnleiden 1, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Vorstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 16, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 8, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 4143 Scheffel Weizen, 871 Scheffel Roggen, 432 Scheffel Gerste u. 456 Scheffel Hafer.

Die Ober hieselbst ist abermals vom Eise befreit, jedoch die Schifffahrt im Ober-Wasser noch nicht wieder im Gange, woraus geschlossen werden darf, daß sich Stromaufwärts noch Eis auf der Ober befindet.

Manichfaltiges.

Der Buchhändler Otto Wigand in Leipzig giebt in Nr. 78 der Hallischen Jahrbücher folgende Erklärung ab: „Der Verfasser der Pentarchie ist nur mir allein bekannt, und indem ich dieses hier nochmals ausspreche mit der vollen Gewissheit, daß mir hierin keiner meiner Herren Kollegen zu widersprechen im Stande ist, liefere ich den Beweis, daß der Verfasser des Aufsatzes in der eleganten Zeitung mit seinen Erklärungen aus dem Blauen und ins Blaue hinein raisonnirt und conjecturirt.“ Wigand nennt es nun zwar eine „unbegründete Erfindung“, daß das Manuscript in englischer Sprache geschrieben sei, übergeht aber die in der Leipz. Allg. Ztg. von dem Breslauer Korrespondenten mitgetheilte Nachricht, daß der Verfasser jener Schrift Surowsky heiße, mit einem vielstehenden Stillschweigen.

Der Königl. Preussische Consul in Friedrichshafen (auf der Spitze von Jütland), Hr. J. P. Kall, machte in diesem Jahre zum ersten Male den Versuch einer direkten Sendung von Austerlitz nach Berlin, und dieser ist vollständig gelungen. Das von dem Consul befrachtete Fahrzeug, ein kleines Fischerboot mit nur zwei Mann Bemannung, ging in der Nacht zum 14. d. von Friedrichshafen aus unter Segel und legte die Reise von dort bis Stettin, beinahe hundert Meilen, unter Sturm und starkem Schneegestöber in drei Tagen glücklich zurück. Die Austerlitz sind für das Café de Belvedere in Berlin bestimmt.

Ein Bürger von Grätz, Herr Johann Dietrich, hat die wichtige Erfindung eines Verfahrens gemacht, vermittelst dessen das Meerwasser trinkbar wird. Derselbe hat in Trieste in Gegenwart einer Kommission Proben seines Verfahrens gegeben, welches vollkommen klar, geschmack- und geruchlos Wasser geliefert hat, nachdem dazu die Flüssigkeit aus dem Meere geschöpft worden war. Das Verfahren selbst ist noch ein Geheimniß, doch das Journal des Oesterreichischen Lloyd theilt das über die Thatsache ausgenommene Protokoll mit.

Vor einigen Tagen hat in Berlin Hr. Fleuret v. Bilguer drei Parteien Schach in der Art gespielt, daß der eine persönlich seinem Gegner gegenüber, die beiden anderen aber, ohne hinzusehen, durch Diktiren ausführte. Ein staunender Kreis von Zuschauern füllte die beiden Zimmer des Reselabine's, in denen einem der selbst eine Partie zog, während in dem andern zwei Parteien durch laute Verkündung der Züge zu Ende geführt wurden. Nach zwei Stunden war eine der blinden Parteien gewonnen; bald darauf ergab sich auch die andere, und nur die selbstgezogene ging, sei es wegen der Stärke des Gegners oder weil die blinden Parteien die Kraft der Aufmerksamkeit verzeihen, nach tapferer Gegenwehr verloren. Die Ruhe der Aufmerksamkeit aber, in der ihn selbst seine eigene zwischen den Zügen geführte Unterhaltung nicht störte, und die Sauberkeit seines Spiels waren zu bewundern.

Großes Aufsehen erregt in Paris das Stück des Hrn. v. Balzac, welches in der Porte St. Martin unter dem Titel: Baudrin, gegeben wurde und an Enthusiasmus alles bisher Gesehene überbietet. Der berühmte Frederic Lemaitre spielt die Hauptrolle. Das Sujet ist — die Galeerenstraße in guten Ruf zu bringen! Robert Macaire und seine Moral sind ein wahres Kinderspiel gegen diesen ersten dramatischen Versuch. — Im Opernhause findet dieser Tage eine merkwürdige Darstellung statt. Mlle. Falcon tritt nämlich daselbst nach fast 1 1/2 jähriger Entfernung von der Bühne wieder auf. Man ist sehr gespannt darauf, ob das Verfahren, dem sie sich unterworfen hat (mehrere Stunden täglich unter einer Glocke in verdünnter Luft zu sitzen), ihr wieder den vollen Gebrauch der sonst so schönen Stimme verschafft hat.

Die Pariser Gesellschaft zur Aufmunterung der National-Industrie hat wieder mehrere Preisfragen gestellt, u. a. folgende: eine Darstellung der Wirkungen des deutschen Zollvereins auf den europäischen Handel überhaupt und den Frankreich insbesondere, so wie seines Ursprungs, Zwecks und Fortschrittes, wofür 2000 Fr. ausgesetzt sind.

In Chartres droht ein ganzes Städtchen den Einsturz; alle Einwohner haben sich daraus geflüchtet. Die Mauern spalten und die Gärten senken sich. Es sieht aus, als ob ein Erdbeben gewüthet hätte.

Am 1. März d. J., Nachmittags, wurde auf dem zum Rittergute Wittkau (Altmark) gehörigen Jagd-Rebierre von dem bassigen Gutsförster Schulz ein Seeadler (falco ossifragus) an der Elbe gefangen. Seine Länge vom gekrümmten Schnabel bis zum Ende des Schwanzes betrug 3 Fuß 1 Zoll, und die Breite von einer Flügelspitze zur andern 7 Fuß 4 Zoll.

Redaktion: G. v. Barrk u. H. Barth. Druck v. Gras, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 70 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. März 1840.

Theater-Repertoire.

Montag: „Der Liebestrank“ (L'elisire d'amore). „Römische Oper mit Tanz in 3 Akten von Donizetti.“

Dienstag, zum ersten Male: „Der Staatsminister“, oder: „die Tage der Seiffen.“ Lustspiel in 5 Akten nach Bulwer von Hermann.

Mittwoch: „Robert der Teufel.“ Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Meyerbeer. (Isabella, Dlle. Freyfe-Sest; Alice, Dlle. Dickmann; Robert, Herr Dobrowsky; Bertram, Hr. Höfer.)

Donnerstag, zum ersten Male: „Der Escadrons-Chirurg“, oder: „Die Diplomaten.“ Lustspiel in 2 Akten von Genée. Hierauf: „Die Flucht nach der Schweiz.“ Singspiel in 1 Akt von Blum. Musik von Rüden.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Philippine mit dem praktischen Arzte Herrn Moritz Altmann, beehrt sich, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Poln. Wartenberg, den 19. März 1840.
A. Altmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 1/7 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Breslau, den 22. März 1840.
v. Eßel,
Lieut. im 11. Inf.-Reg.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen widmen wir die höchst traurige Anzeige, daß unsere liebe Nichte, Bertha Stern, nach kaum zurückgelegtem fünfzehnten Lebensjahre, gestern früh um 9 1/2 Uhr an der Lungenentzündung, die sich in Folge eines zurückgetretenen chronischen Hautausschlages unaufhaltsam entwickelt hatte, ihrem vor 7 Monaten in ein besseres Leben vorangegangenen Vater Joseph Stern nachgeliegt ist.

Breslau, den 23. März 1840.
S. Stern jun.
Dr. Stern.

Todes-Anzeige.

Am 20. März des Nachts 1/2 12 Uhr endete nach schweren Leiden der königliche Bau- und Hof-Schreiber Friedrich Sander, in dem Alter von 38 Jahren, seine irdische Laufbahn. Bei Allen, die seinen großen und biederen Sinn kannten, wird er in ehrendem und liebevollen Andenken fortleben.

Sein Freund S.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere theure Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Reichsgräfin Fina von Finkenstein, geb. Marquise de Mallo e Carvalho, an einem schleichenden Nervenfieber. Mit tiefem Schmerzgefühl zeigen dies allen Verwandten und Freunden an, mit der Bitte um stille Theilnahme:

Schlöß Nieder-Gorpe bei Sagan,
den 16. März 1840.
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittags halb 12 Uhr entriß der unerwartliche Tod, in Folge einer Unterleibs-Entzündung im Wochenbett, uns eine innigst geliebte Gattin, eine zärtlich liebende, stets besorgte Mutter, eine gute Tochter. Dies zeigen wir entfernten Auserwählten und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch ganz ergebenst an.

Trebnitz, den 19. März 1840.
Der Kreis-Steuer-Einn. Reugebauer,
als Gatte, und im Namen der hinterbliebenen 5 Kinder.

Der Oberamtm. Bargander, } verfor-
als Vater } benen.
Mariane Bargander, geb. }
Erbel, als Mutter }

Todes-Anzeige.

Am 20. März c. Abends 6 Uhr endete mein einziger und innig geliebter Sohn Eduard, in einem Alter von 23 Jahren, plötzlich an Nervenschläge sein theures Leben. Diese traurige Anzeige widmet allen Verwandten und Freunden sein auf das Schmerzlichste ergriffener Vater.

Breslau, den 21. März 1840.
Karl Gröblehner, Holzhändler.

Der neue Kursus in meiner Anstalt beginnt auch dieses Jahr mit dem 1. April.

Breslau, den 20. März 1840.
Friederike verwittw. Vogel,
Vorsteherin einer Schul- u. Pensions-Anstalt.

Auf dem Hausflur des Herrn S. Prager ist am 18ten d. Abends beim Abnehmen des Mantels eine rotze, mit Gold besetzte Tüchlein verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung in der Markten-Garderobe des Herrn S. Sachs, Ring Nr. 8, abzugeben. Zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt.

Wegen der grossen Vorbereitungen, welche die Aufführung des auf Dienstag den 24. März angezeigten grossen Concertes erfordert, musste dieselbe auf den folgenden Mittwoch verschoben werden.

Mittwoch den 25. März
grosses Concert

des akad. Musikvereines.

zum Vortheil des zeitigen Dirigenten in der mit Dielen belegten

Aula Leopoldina

unter Mitwirkung von 300 Personen.

Erste Abtheilung:

1. Grosse Festouvertüre v. J. Lenz.

2. Concert für das Pianoforte, componirt u. vorgetragen von Hrn. E. Franck.

3. „Friedrich dem Grossen das Jahr 1840.“ Festlied für Solo- und Chorgesang mit Begleitung des Orchesters von J. Lenz.

4. Ouvertüre zu Göthe's „Egmont.“ von Beethoven.

Zweite Abtheilung:

Der Fürstenwall.

Heroisches Gedicht von W. von Waldbrühl, in Musik gesetzt für Solo- und Chorgesang mit Begl. des Orchesters von B. E. Philipp.

Einlass 5 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billets sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen, so wie in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Morgens und 2 bis 4 Uhr Nachmittags neue Sandstr. Nr. 3 2 Stiegen hoch, à 15 Sgr. und Abends an der Kasse à 20 Sgr. zu haben. Programm und Textbuch 1 Sgr.

Die Direction.

Dankagung.

Von dem Verlangen durchdrungen, uns einer schönen Pflicht zu entbinden, sagen wir hiermit dem Herrn Professor Dr. Wenzel und dem Herrn Dr. med. Süßke unsern tiefgefühlten Dank, da wir nächst Gottes allmächtiger Vorsehung, nur ihrer sorgfältigen und mühsamen Behandlung die Erhaltung des uns so theuren Lebens unsers einzigen Kindes, unsers innigst geliebten kleinen Richards zu danken haben, welcher wochenlang an den Folgen einer Gehirnentzündung todtkrank darnieder lag.

Unsere Hochachtung für ihre Wissenschaft sowohl, als unsere Verehrung für ihre in dieser schweren Zeit uns so innig bewiesene Theilnahme wird nie in unsern Herzen erlöschen. Breslau, den 23. März 1840.

Der Hauptmann v. Mayer im
11. Inf.-Reg. nebst Frau.

Montag den 23. März Abends 7 Uhr im Saale zum blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße, findet eine ganz neue große Kunst-Vorstellung von Frau M. Bernhardt, Hofkünstlerin, statt. Näheres besagen die Anschläge und herumtrage-Zettel.

Mit dem kommenden Mai können am Unterricht, den ich in der französischen, italienischen und englischen Sprache, wie im Rechnen in meiner Behausung erteile, noch Mehrere Theil nehmen.

Breslau, den 21. März 1840.

Hiller,

öffentlicher Lehrer und Vorsteher einer Pensions-Anstalt.
Antonienstraße Nr. 2.

Die nächste Tanzübung wird den 24. d. im Hotel de Pologne stattfinden. Förster.

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, die sich vorzugsweise mit dem Unterricht der französischen Sprache beschäftigt, wünscht zu Ostern einige junge Mädchen in Pension zu nehmen, denen nicht allein durch tägliche Uebung im Sprechen, sondern auch durch Theilnahme an einem Kursus der französischen Sprache würde Gelegenheit geboten werden, sich dieselbe schnell und leicht anzueignen. Nähere Auskunft erteilt gefälligst Herr Prof. Kösselt, Albrechtsstraße Nr. 24.

Ungefähr 36 Ballen gutes Druckpapier sollen im Ganzen, oder in einzelnen Partien, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, den 8. April c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden.

Görlitz, den 5. Februar 1840.

Der Magistrat.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei uns ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau vorräthig bei Ferd. Hirt, Ratsmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless:

Bayer, Dr. Karl, Betrachtungen über den Begriff des sittlichen Geistes und über das Wesen der Tugend. gr. 8. 2 Rthl. 10 Sgr.

Doignon, Karl, Gedichte. 8. geb. 20 Sgr.

Glück, Dr. Chr. Fr. v., ausführliche Erläuterungen der Pandekten nach Hellfeld, ein Commentar. Nach des Verfassers Tode fortgesetzt von Dr. Ch. Fr. Mühlenthal. 40r Theil. gr. 8. 1 Rthl. 15 Sgr.

Dieses geschätzte Werk kostet bis jetzt incl. der drei Registerbände 66 Rthl. 20 Sgr. und sind stets complete Exemplare vorräthig. Der 41te Band ist gegenwärtig unter der Presse und wird in wenigen Monaten fertig.

Müller's, Ph. L. St., Anleitung zur holländischen Sprache. 3te gänzlich umgearbeitete Ausgabe, von Dr. Fr. Otto. Auch unter dem Titel: Otto, neues theoret.-prakt. Lehrbuch der holländischen Sprache und Literatur zum Schul- und Selbstunterricht. 1. Band. Sprachlehre. gr. 8. 25 Sgr.

Desselben Werkes 11. Band. Auch unter dem Titel: Geschichte der Niederländischen Literatur. Frei nach dem Holländischen des van Kempen. gr. 8. 20 Sgr.

Stücker, Dr. G. Fr. W., vom Tage des Herrn. Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift Liebetruß: Der Tag des Herrn und seine Feier. gr. 8. 17 1/2 Sgr.

Schreiber's Naturgeschichte der Säugethiere. Fortgesetzt v. Dr. Joh. Andr. Wagner. 90—94r Hft. 4. 10 Rthl.

Ein vollständiges Exemplar dieses Werkes mit illuminirten Kupfertafeln kostet jetzt 188 Rthl. — Einzelne Hefte mit illuminirten Kupfertafeln 2 Rthl., mit schwarzen Kupfertafeln 1 Rthl. 5 Sgr.

Stephani, Dr. P., die absolute Einheit der Kirche und des Staates. 2te durchaus umgearbeitete Auflage. gr. 8. geb. 1 Rthl.

Im vorigen Jahre war neu und empfehlen wir nochmals besonderer Aufmerksamkeit:

Engelhardt, Dr. J. G. B., Richard von St. Victor und Johannes Stuhnsbrock. Zur Geschichte der mystischen Theologie. gr. 8. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.

Alüber, Dr. J. S., Instruction für verpflichtete Landesschießer, Grenzfleischesser, Marker, Feldgeschworne, Feldsteußer, Feldschiedler, Siebener, Ungänger oder Untergänger etc. Zu gemeinnützigem Gebrauche eingerichtet und mit angefügten allerhöchsten Approbationen des durchlauchtigsten deutschen Bundes und der königl. bayerischen Staatsregierung versehen. 3te vermehrte Auflage. 8. 7 1/2 Sgr.

Alüber, Dr. J. S., historische und staatsrechtliche Lösung der beiden europäischen Lebensfragen: über die natürlichen Mittel der Juden-Emancipation, zur bleibenden Zufriedenheit von Christen und Juden, dann über die ohne Gewissenszwang von selbst erfolgende Abwürdigung des Talmuds. gr. 8. geb. 20 Sgr.

Martius, Th. M. Ch., Beleuchtung der neuesten bayerischen Apotheken-Ordnung und der darauf bezüglichen Instruction u. Untersuchung d. Apotheken im König. Bayern, so wie über einige Gebrechen des Apothekerwesens. gr. 8. geb. 25 Sgr.

Puchta, Dr. W. S., Anleitung zur Civilprozeß-Praxis in Baiern, nach dem Gesetz v. 17. November 1837. Mit Formularen. gr. 8. geb. 1 Rthl. 10 Sgr.

Ueber Länder- und Staaten-Gin- und Abtheilungen überhaupt und die neueste Reichsvertheilung Baierns insbesondere, sammt unmaßgeblichen Bemerkungen über die Nothwendigkeit einer Reform und neuer Formation der Landgerichts-Bezirke Baierns. gr. 8. geb. 7 1/2 Sgr.

Die Verklärung d. Liebe oder die Nachtenten. Ein aristophanisches Lustspiel. 8. geb. 15 Sgr.

Wurm, Ch., über Latein auf Gymnasien. 8. geb. 4 Sgr.

Wir vermeiden die sonst bei Bücher-Anzeigen üblichen räsonnirenden Bemerkungen oder zu deutsch markt-schreierischen Unpreisungen, weil wir das Publikum nicht dadurch blenden und bestechen wollen, bitten dagegen alle diejenigen Literaturfreunde, welche das eine oder das andere Buch unseres Verlags interessiert, sich dasselbe aus der obengenannten Buchhandlung zur Ansicht und Prüfung vor dem Ankauf mittheilen zu lassen.

Erlangen, im November 1839.

Walm'sche Verlagsbuchhandlung.

Neue schöngestaltete Schriften.
Originalbeiträge zur deutschen Schaubühne (von J. A. H. der Prinzessin Amalia H. zu Sachsen). 4r Band, enth. 1) der Majoratserbe, Lustsp.; 2) der Pflegerater, Schausp.; 3) das Fräulein vom Lande, Lustsp. Velinp. eingeb. 2 Rthl. 10 Sgr.
Die früheren 3 Bände kosten 7 Rthl.
A. von Trowitz, sämtliche

Schriften. Taschenausgabe. Dritte Sammlung. 19—27r Band. Prän.-Preis 3 Rthl. 15 Sgr. Ladenpreis 5 Rthl.

welche durch alle namhafte Buchhandlungen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, Ratsmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless, zu bekommen sind von der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgießerei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den
benannten Fächern werden
schnell, gut und zu billigen
Preisen besorgt. — Die Sor-
timents-Buchhandlung
führt ein möglichst vollstän-
diges Lager der älteren, neuen
und neuesten Literatur (incl.
Schulbücher, Atlanten etc.),
und liefert, ausser den nach-
stehenden, alle in den öffent-
lichen Blättern angezeigt
Bücher zu gleichem Preise
und in derselben Zeit.

Messrs. Grass, Barth et Comp. beg to inform the public, that
in consequence of the prevailing and increasing taste for english litera-
ture, they have paid great attention in forming a selection of the best
and most recent publications of the London and Continental presses. In
addition to their general catalogue they present the public with the fol-
lowing list of interesting works, which they have just received.

Messrs. G. B. et Co. being in frequent correspondence with
London and Paris are enabled to supply every commission with little de-
lay and at the lowest price. —

Aristophanis Comoediae. Accedunt
perditarum fabularum fragmenta ex
recensione G. Dindorfii. Tomus IV.
pars 1-3. (Scholia graeca ex codici-
bus aucta et emendata.) Oxonii.
13 3/4 Rthlr. n.

Bibliotheca patrum ecclesiae catho-
licae qui ante Orientis et Occidentis
schisma floruerunt. Tomus I. Au-
gustini confessiones edidit E. B.
Pusey, S. T. P. Oxonii. 3 3/4 Rthlr. n.
Bulwer's, E. L., complete works.
A new edition. Sixteen volumes, oc-
tavo. 16 Rthlr. n.
(Each volume may be had separately,
price one dollar and a half.)

Burckhardt, complete english-ger-
man and german-english Pocket-Dic-
tionary, extracted from the dictiona-
ries of Johnson, Adelung, Cham-
bers, and others of the best autho-
rities extant. Two parts. — Third
improved edition. 2 1/2 Rthlr.

Burns, Robert, works. Complete in
one volume. With the poet's por-
trait. 3 3/4 Rthlr.
Chrysostomi, Joannis, Homiliae in
Matthaeum textum ad fidem codicum
Mss. et versionum emendavit praeci-
pua lectionis varietatem adscripsit
adnotationibus ubi opus erat et novis
indicibus instruxit Fredericus
Field A. M. Tomus I. — III. Can-
tabrigiae. 20 Rthlr. n.
Cowper's, William, Poems, with notes
from his own correspondence and a
biographical memoir. — Complete in
one volume. — Embellished with
engravings from original designs and
a portrait of the author. London.
1 1/2 Rthlr.

Crayon, Geoffrey, Sketch-Book, with
the last corrections of the author.
Eighth edition complete in one vo-
lume and embellished with three li-
thographic prints, octavo. 3 Rthlr. n.
Cross' Pocket-Plan of London and
Street-Directory. London. 2 Rthlr. n.
Dickens, Charles, (Boz), complete
works. 6 volumes octavo. 6 Rthlr.
(Each volume may be had separately,
price one dollar and a half.)
Donaldson, John William, the new
Cratylus, or contributions towards
a more accurate knowledge of the
greek language. Cambridge.
6 3/4 Rthlr. n.

Eusebii Pamphili historiae ecclesias-
ticae libri decem. Ad codices ma-
nuscriptos recensuit Eduardus Bur-
ton S. T. P. 2 Tomi. Oxonii.
8 Rthlr. n.

Flügel, Dr., Commercial Dictio-
nary in three languages, german-
english-french. 3 volumes. 4 3/4 Rthlr.
— — — a complete dictionary of
the english and german and german
and english languages, containing
all the words in general use. In two
volumes. Second edition, improved
and augmented. 10 Rthlr. n.

— — — a series of commercial
letters. Third edition, revised and im-
proved with explanatory german notes
for the use of Germans. 5 1/2 Rthlr.
Gibbon's, Edward, history of the de-
cline and fall of the Roman empire.
In twelve volumes. 8. 6 Rthlr.
Goldsmith, Oliver, the vicar of Wa-
kefield. Fifth Stereotype-edition.
7 1/2 Sgr.

Hobbes, Thomas, opera philosophica
quae latine scripsit omnia in unum
corpus nunc primum collecta studio
et labore Gulielmi Molesworth.
Tomus I. Londini. 4 3/4 Rthlr. n.
Jameson, Mrs., Shakspeare's fe-
male characters. An appendix to
Shakspeare's dramatic works.
1 1/2 Rthlr. n.

Jones, William, practical observations
on diseases of women. Illustrated

with cases and explanatory plates.
London. 3 1/2 Rthlr. n.

Irving, Washington, Essays and
sketches. 3/4 Rthlr.

Kaltschmidt, Dr., a new and com-
plete dictionary of the english and
german languages, with two sketches
of grammar, english and german.
Stereotype-edition. Two volumes.
2 1/2 Rthlr.

Laurence, Ricardo, libri Enoch Pro-
phetiae versio Aethiopica. Oxoni-
ii. 3 Rthlr. n.

Library, the, of the newest english
novels, tales, and poems. Volume
1-6, each 1 Rthlr. n.

Life, the, of Benjamin Franklin,
written by himself; to which are added
essays by the same author. With
Franklin's portrait. 18 3/4 Sgr.

Lyon and Glass, the guide to the
english language, embracing a series
of elegant extracts from renowned
modern english writers. With ex-
planatory notes and complete voca-
bulary for schools and private les-
sons. 3/4 Rthlr.

A Manual of conversation, being a
collection of the expressions most
frequently used in travelling, and in
the various situations of life. In
three languages: english, german,
and french. Seventh edition, greatly
improved and augmented. 27 1/2 Sgr.

Marryat, (Captain), complete works.
A new edition. Twelve volumes, oc-
tavo. 12 Rthlr.

(Each volume may be had separately,
price one dollar and a half.)
Milton's, John, poetical works, prin-
ted from the text of Todd, Hawkins
and others. A new edition, complete
in one volume. With the Poet's life
by Edward Philips. small-octavo.
20 1/4 Sgr.

Moore's, Thomas, works, accurately
printed from the last original edi-
tions with critical notes and a sketch
of his life. A new edition, complete
in one volume. With the portrait
of the author. 3 3/4 Rthlr.

— — —, Lalla Rookh, an orien-
tal romance. Eleventh edition.
2 Rthlr.

Moseley, Illustrations of Me-
chanics. London. 3 1/2 Rthlr. n.
Motherby, Robert, Pocket-Dictio-
nary of the Scottish Idiom, in
which the signification of the words
is given in english and german, chiefly
calculated to promote the under-
standing of the works of Sir Walter
Scott, Rob. Burns, Allan Ram-
say etc., with an appendix con-
taining notes explicative of Scottish
customs, manners, traditions etc.
Second edition, enlarged by a supple-
ment by the author. 1 3/4 Rthlr.

Muhl, Dr., german prose Anthology,
with a sketch of german grammar.
Being a new, easy, and amusing me-
thod of learning german. 1 1/2 Rthlr.

Ollendorff, a new method of learning
to read, write and speak the german
language in six months. Translated
from the fifth edition by Bertin-
champ. 1 3/4 Rthlr.

Ossian, the poems of, translated by
James Macpherson, Esq. — To which
are prefixed, a preliminary discourse
and dissertations on the era and poems
of Ossian. A new edition, complete
in one volume. 1 Rthlr.

Paget, John, Hungary and Tran-
sylvania, with remarks on their
condition, social, political, and eco-
nomical. With numerous illustra-
tions from sketches by Mr. Hering.
Embellished with the portrait of
count Széchenyi. Two volumes oc-
tavo, London, cloth. 11 1/2 Rthlr. n.

Pauli, Analecta hebraica; with criti-
cal notes, and tables of paradigms
of the conjugations of the regular
and irregular verbs. Oxford.
6 Rthlr. n.

Plauti Aulularia. Ad fidem codi-
cum qui in bibliotheca Musei Britan-
nici exstant aliorumque nonnullorum
recensuit: notisque et glossario locu-
plete instruxit: Jacobus Hildyard,
A. M. Cantabrigiae. 3 Rthlr. n.

Ruins of the Rhine, their times
and traditions, edited by Charles
White. With 8 engravings after
original designs by painters of the
Dusseldorf school. Aix-la-Chapelle,
Cologne, and Paris. 3 1/2 Rthlr. n.
Ryan, M. D., Illustrations of Midwi-
fery, a complete atlas and compa-
nion to all obstetric works. Part I.
London. 18 3/4 Sgr. n.

(Each number contains four beautifully
executed Plates, averaging three figures on
each, with 32 pages octavo of descriptive
Letter-press; the work will be completed
in ten monthly Parts, and one hundred and
twenty figures, chiefly from original draw-
ings and standard engravings, all nearly
ready; being a complete delineation of ob-
stetric surgery, and Manual of Obstetrics,
Diseases of women and children. Fourth
edition, considerably enlarged, revised, im-
proved and adopted to the actual state of
Science at present).

— — — the philosophy of marriage,
in its social, moral and physical re-
lations, with an account of the de-
seases of the genito-urinary or-
gans, which impair or destroy the
reproductive function, and induce a
variety of complaints; with the phy-
siology of generation in the vegeta-
ble and animal kingdoms etc. Lon-
don. 2 1/2 Rthlr. n.

— — — Prostitution in London,
with a comparative view of that of
Paris and New-York etc. Illu-
strated by numerous plates. London.
4 1/2 Rthlr. n.

Schul- und Reise-Taschen-Wör-
terbuch der englischen und deut-
schen Sprache mit beigefügter Be-
zeichnung der englischen Aussprache
und Accentuation nach dem Walker-
schen Systeme. Neue, vermehrte u.
verbess. Auflage. 3/4 Rthlr.

Shakspeare, William, the complete
works. Printed from the text of the
most renowned editors, with nearly
370 engravings, accounts historical
explanatory of each play, a copious
and elaborate glossary and the au-
thor's life. With Shakspeare's por-
trait. One volume. 4 1/2 Rthlr.

— — — the dramatic works, from the
text of Johnson, Steevens and Reed
with a biographical memoir, sum-
mary remarks on each play, copious
glossary and Variorum notes. — Em-
bellished with a portrait of Shak-
speare. One volume. Paris. 4 1/2 Rthlr.

— — — plays and poems, accu-
rately printed from the text of the cor-
rected copies, left by the late S.
Johnson, G. Steevens, J. Reed
and E. Malone. With notes, criti-
cal, historical and explanatory etc.,
a life of the poet by A. Chalmers,
Shakspeare's will, with his autograph
etc. and a copious glossary. A new
edition, in one volume, with the en-
graving, representing Shakspeare se-
ated between the dramatic Muse and
the Genius of painting. Calf bound
and gilt. 4 3/4 Rthlr. n.

Sheridan's, Richard Brinsley, works,
collected by Thomas Moore, Esq.
A new edition, complete in one vo-
lume. With a biographical sketch.
1 1/4 Rthlr.

Shuckard, Elements of British En-
tomologie. Part I., illustrated with
50 woodcuts. London. 3 1/2 Rthlr. n.

Sterne's, Laurence, sentimental jour-
ney through France and Italy. Illu-
strated with numerous engravings
on wood, by Bastin and G. Nicholls,
from original drawings by Jaque and
Fussel. London, cloth gilt. 3 3/4 Rthlr. n.

Thieme's Pocket-Dictionary of the
english and german languages. Se-
cond edition. 2 1/2 Rthlr. n.

Thomson, Thomas, an outline of the
sciences of the heat and electrici-
ty. Second edition, remodelled
and much enlarged, and illustrated
with woodcuts and maps. London.
6 Rthlr. n.

— — — M. D., Chemistry
of organic bodies. Vege-
tables. London. cloth. 9 1/2 Rthlr. n.

Trollope, Frances, the life and ad-
ventures of Michael Armstrong, the
Factory boy. Number 1-3. London.
1 1/2 Rthlr. n.

Turnbull, Peter Evan, Austria. In
two volumes. — Vol. I. Narrative of
travels. Vol. II.: Social and politi-
cal condition. London. 9 1/2 Rthlr. n.

Walker's, John, Critical Pronouncing
Dictionary, and expositor of the Eng-
lish language etc. To which are pre-
fixed principles of the english pro-
nunciation, likewise: Rules etc. and
directions to foreigners, for acquir-
ing a knowledge of the use of this dic-
tionary. The whole interspersed with
observations, etymological, critical
and grammatical. cloth. 1 1/2 Rthlr. n.

Weber, new complete Pocket-Dictio-
nary of the english and german lan-
guages, containing all words and
phrases of general use, the terms of
science and arts of both languages
etc., to which is added the marking
of the pronunciation and accentua-
tion according to Walker and a com-
plete table of the irregular verbs of
the two languages. Stereotype-edi-
tion, thoroughly improved, augmen-
ted and enlarged. 1 3/4 Rthlr.

Webster, a complete Pocket-Dictio-
nary of the english and german and
german and english languages. Com-
piled from the best authorities. Ste-
reotype-edition. Second impression.
2 Rthlr.

Will, a dictionary of the english and
german languages. In two parts.
The third edition. 1 1/2 Rthlr.

Im Verlage von **Heinr. Richter**
in **Breslau**, Albrechtsstrasse Nr. 11,
ist so eben erschienen:

Handbuch
des
gemeinen und preussischen
Ehe-Rechts
der
Katholiken und Evangelischen
von

Dr. Ludwig Gitzler,
Privat-Dozent der Rechte an der Uni-
versität zu Breslau.
Zweite Abtheilung des Kirchen- und
Eherechts.
Gr. 8. Geh. 1 Rthl.

Der Verfasser hat mit dem vorste-
henden Handbuche durch die Vereini-
gung des gemeinen Rechts mit dem
preussischen eine sehr fühlbare Lücke
ausgefüllt, und gezeigt, wie sich aus
den verschiedenen Ansichten über den
Begriff der Ehe und deren Wesenheit,
aus der Stellung der Ehe im Staate
und in der Kirche die eherechtlichen
Verhältnisse in den bedeutendsten Ge-
setzgebungen, in der römischen, kano-
nischen (katholischen und evangeli-
schen) und preussischen historisch bis
zur Gegenwart gestaltet haben, und in
wiefern und in wieviel sie der eigen-
thümlichen Natur der Ehe entsprechen.
— Das Kirchenrecht, die erste Abthei-
lung wird zur Ostermesse erscheinen.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart**
in **Breslau** am Ringe Nr. 52, ist so
eben erschienen:

Keine Idee.
Scherzhafte Lied von Carlo, für eine
Singstimme mit Begleitung des Pianof.,
von
Carl Schnabel.
Preis 5 Sgr.

Der alte Fritz.
Lied von Geisheim für eine Singstimme
mit Begleitung des Pianoforte componirt
von
B. E. Philipp.
Preis 7 1/2 Sgr.

Salzbrunner
Colonaden-Erheite-
rungen,
2 Galoppen, 1 Länder, 1 Walzer, 1
Schottisch, für das Pianoforte compo-
nirt vom Kapellmeister **Heidenreich.**
2tes Heft. 5 Sgr.

Neueste Tänze v. Strauss!
So eben erschienen und sind in
Carl Grass Musikalienhandlung
zu haben:
Wiener Gemüths-Walzer
für das Pianoforte,
von
Joh. Strauss.
Op. 116. Preis 15 Sgr.

Musikalien - Anzeige.

Die Violin-Quartetten

von
JOSEPH HAYDNIn einer neuen, ausgewählten und correcten
Partitur-Ausgabe.

Mozart's und Beethoven's Violin-Quartetten sind (die des Ersteren vollständig in einer gleichförmigen Ausgabe, die des Letzteren aber nur in ungleichen Formaten und mit Auslassung des ersten, op. 95 Fmoll), in Partitur erschienen, von denen **Jos. Haydn's** ist jedoch nur ein kleiner Theil von etwa 30 bis 40 Jahren in Paris zu ziemlich hohem Preise in Partitur herausgekommen und im Musikhandel nicht mehr regelmässig, sondern nur hie und da auf antiquarischem Wege noch zu beziehen.

Stellt sich nun zu Studium und zum Nachlesen das Bedürfniss nach Partitur-Ausgaben von den Werken unserer ersten Meister immer mehr heraus, so wird es um so fühlbarer, dass gerade **Jos. Haydn's**, des Schöpfers dieser Quartett-Musik, 84 Compositionen weder vollständig, noch selbst in einer sorgfältigen Auswahl, in Partiturgestalt zugänglich sind. Von vielen Seiten dazu aufgefordert, habe ich mich deshalb entschlossen, diesem Mangel abzuhelfen und eine **Partitur-Edition der Jos. Haydn'schen Quartetten** im Formate der Mozart'schen und unter den nachstehenden Bedingungen zu veranstalten.

Anfangs jeden Monats erscheint in meinem Verlage **eins** dieser Quartetts in sauber ausgestatteter Partitur für den massigen Preis von $\frac{1}{2}$ Thaler (54 Kr. rheinl.). Um jedoch eine noch wohlfeilere Anschaffung möglich zu machen, so sollen Subscribenten, wenn sie sich zu Abnahme eines ganzen Jahres von zwölf auf einander folgenden Monats-Lieferungen verbindlich machen, diesen für den Preis von 4 Thalern (7 Fl. 12 Kr. rheinl.) erhalten. Für Januar, Februar und März laufenden Jahres sind die Nummern 1—3 (C dur, D dur und Fmoll) bereits erschienen; Nr. 4 (Es dur) befindet sich unter der Presse.

Berlin, im März 1840.

T. Trautwein.In **Breslau** nimmt die Musikalienhandlung von **C. Cranz** Subscription an.So eben ist erschienen und in **Carl Cranz Musikalienhandlung** zu haben:

Daguerrotyp-Galopp v. J. Labitzky. Op. 57. 7½ Sgr.
Eugenien-Galopp von J. Labitzky. Op. 58. 7½ Sgr.

Termin Ostern c. können noch einige Theilnehmer zu unserm

Journal-Lese-Kreis

unter billigen Bedingungen betreten. Es ist durch die getroffene Auswahl der gezeigten Blätter, so wie durch größte Pünktlichkeit und Ordnung bei ihrer Vertheilung von unserer Seite Alles geschehen, um uns die Zufriedenheit unserer geehrten Leser zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Streitsche Bibliothek,**M. Goschorsky, Albrechts-Strasse Nr. 3.**

Aus **Wien** sind so eben eingegangen und bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** am Ringe Nr. 52, zu haben:

Wiener Gemüths - Walzerfür das Pianoforte componirt von
Johann Strauss.

Op. 116. Preis 15 Sgr., — zu 4 Händen 25 Sgr. Dieselben im leichten Arrangement zu 2 Händen von Czerny 10 Sgr.

Pfau-Federn.Walzer für das Pianoforte von
Philipp Fahrbach.

Op. 89. Preis 15 Sgr.

Anzeiger LXV**des Antiquar Ernst,**

enthaltend wohlfeile Bücher aus verschiedenen Fächern der Wissenschaft und Kunst, wird gratis verabschafft Kupferstichsammlung Nr. 37, in der goldenen Granate. Auch ist daselbst noch zu haben: Dictionnaire de l'Académie de l'Académie. 2 Bde. Br. 817. Schönes Exempl. in Fz. 817. 2 Bde. Passow's Leben und Briefe von Wagner. 2 Bde. Br. 839. f. 1½ Thlr. Gelehrten's Gebichte. 2 Bde. Br. 839. f. 1½ Thlr. Antiquarische Reise nach Braunschweig mit 36 Skizzen v. Osterwald. Hannov. 839. f. 1½ Thlr. Duncani (Dammii) lexicon gr. Homer. Pindar. ed. Rost 4. Lps. 836. Halbfrz. f. 3 Thlr.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlass des zu Eichenau verstorbenen Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Albrecht ist heute der erblichkeitsliche Liquidationsprozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 27. Juni c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn. Land- und Stadtgerichts-Rath v. Ziegler im Parterrezimmer des hiesigen Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur von demjenigen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Kosten, am 10. März 1840.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Zum meistbietenden Verkauf der in den Staatschlägen des Forstreviers Windischmarisch vorräthigen Kiefernholz, als: 1) im Distrikt Wallendorf 23¼ Klafter Kiefer-Scheit: 1ter Klasse, 8¾ Kl. Kiefer-Ast; 2) im Distrikt Schabegur 9¼ Klafter. Eichen-Scheit: 1ter Klasse, 11¼ Kl. Eichen-Scheit: 2ter Klasse, 1 Kl. Birken-Scheit: 1. Klasse, 9 Kl. Birken-Scheit: 2. Klasse, 1 Kl. Birken-Ast; 4¼ Kl. Aspen-Scheit: 2ter Klasse, 14¼ Kl. Kiefer-Scheit: 1. Klasse, 22 Klafter. Kiefer-Scheit: 2. Klasse, 1½ Kl. Kiefer-Stock; 6 Kl. Fichten-Scheit: 1. Klasse, 1½ Kl. Fichten-Scheit: 2. Klasse, 4¼ Kl. Fichten-Stock; 3) im Distrikt Sgorzelli 33¼ Kl. Eichen-Scheit: 1. Klasse, 70 Kl. Eichen-Ast; 114 Kl. Kiefer-Scheit: 1. Klasse; 4) im Distrikt Glauische 138¼ Kl. Kiefer-Scheit: 2. Klasse; 5) im Distrikt Windischmarisch 17 Kl. Fichten-Stockholz; zusammen 490¼ Klaftern, habe ich Termin angelegt, und zwar zum Verkauf der in dem Distrikte ad 1, 2 und 3 aufgeführten Vorräthe auf den 9. April b. J. Vormittags 10 Uhr in der Försterwohnung zu Schabegur, der ad 4 auf den 10. April um 10 Uhr in der Försterwohnung zu Glauische, wie ad 5 auf den 13. April um 10 Uhr in meiner Amtswohnung hieselbst. — Kauflustige werden mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, dass der Zuschlag bei erreichter oder übersteigender Tare erfolgen wird, und dass die erkauften Hölzer an den anwesenden Kaufsbeamten sogleich bezahlt werden müssen. Die sonst üblichen Verkaufsbedingungen gelten auch für diese Termine; außerdem dient zur Nachricht, dass die betreffenden Distrikts-Forstbeamten angewiesen sind, die zu licitirenden Hölzer auf Erfordern zur Besichtigung anzuweisen.

Windischmarisch, den 19. März 1840.
Königl. Oberförster Gentner.**Birken-Pflanzen,**

von 2 Fuß Höhe, das Schock zu 3¼ Sgr., circa 600 Schock,
 von 4 Fuß Höhe, das Schock zu 5¼ Sgr., circa 300 Schock,
 von 8 bis 10 Fuß Höhe, das Schock zu 17 Sgr., circa 50 Schock,
 sind in dem Kgl. Forstrevier Rath. Hammer zu der bevorstehenden Pflanzzeit käuflich zu haben. Käufer werden ersucht, ihren Bedarf dem Revier verwaltenden Herrn Oberförster Schotte in Rath. Hammer anzuzeigen, auf dessen Anweisung der Betrag bei der Königl. Forstkasse in Trebnitz einzuzahlen und sodann die Pflanzen von dem betreffenden Förster

gegen Abgabe der Kassen-Quittung in Empfang zu nehmen, die dann erst, aber ohne Verzug und auf Kosten der Forstverwaltung, ausgehoben werden.

Die zum Verkauf gestellten Pflanzen sind auf dem schlechtesten Waldboden erzogen, eignen sich daher auch wieder zur Verpflanzung auf schlechten Boden, und versprechen demnach guten Erfolg.

Trebnitz, den 16. März 1840.

Die Königl. Forst-Inspktion.
W a g n e r.**Deffentliche Bekanntmachung.**

Der Kürschnergehilfe Eduard Gabriel ist rechtskräftig wegen zweifachen gewaltthätigen Diebstahls, mit Entlassung aus dem Solbatenstande und fünfjähriger Zuchthausstrafe belegt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Breslau, den 13. März 1840.

Das Königl. Inquisitorat.

Bekanntmachung.

Bei der am 12ten d. M. angekommenen Lubliner Personenpost fand sich im Wagen ein offenes Paket mit mehreren Gebinden rothflammiertes baumwollenes Garn. Der Eigenthümer wird zur Empfangnahme aufgefordert.

Breslau, den 20. März 1840.

Königliches Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Mein Bruder, der Müllermeister Carl Gottfried John zu Ober-Stephansdorf, blieb mir aus der mütterlichen Erbtheilung 173 Rthlr. 23 Sgr. schuldig. Hierüber stellte er mir am 31. März 1838 ein Schuldbekenntnis aus, in welchem jedoch nicht ich, sondern mein Ehemann, der Müllermeister Baumgarth zu Stusa, als Gläubiger aufgeführt ist. Dieses Schuldbekenntnis ist mir aus meinem Kasten heimlich entwendet worden. Ich mache dies hiermit öffentlich bekannt, und warne Jedermann vor dem Erwerb desselben, mit dem Bemerkten: daß der Schuldner hiervon unterrichtet ist und an keinen Dritten zahlen wird.

Stusa, den 20. März 1840.

Johanna Rosina Baumgarth,
geb. John.**Aufgehobene Auktion.**

Der auf den 23. März 1840 angelegte Auktionstermin ist aufgehoben.

Trebnitz, den 22. März 1840.

Schütz, Kreis-Justizrath.

Auktion.

Die Auktion in Nr. 27 Kirchstraße wird den 24ten d. M., Vorm. 9 Uhr fortgesetzt. — Es werden in derselben noch vorkommen: 15 Gebett Betten, 1 Bouffole, mehrere Reisezeuge, Meubles, Wäsche etc.

Breslau, den 20. März 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Die Auktion von Tapeten, Borduren, Rouleaux etc. wird den

26ten d. M., Vorm. 9 Uhr,

in Nr. 6 Ohlauer Straße fortgesetzt.

Breslau, den 22. März 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Morgen, Dienstag den 24ten d. M. von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr ab, werde ich in dem Hause Friedrich-Wilhelms-Strasse Nr. 61, wegen Verlegung eines königlichen Beamten von hier, Meubles, Haus- und Küchengeräth, einen Gebirgsleiterwagen etc. öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Heute Nachmittag kommen Ring No. 50 die Handlungs-Utensilien, wobei mehrere Glaschränke, vor.

Pfeiffer,

Auktions-Kommissarius.

Verpachtung der Füller-Insel.

Die vor dem Oberthore belegene sogenannte Füller-Insel nebst Wohnhaus, Stallung, Gartenland und Wiesen, soll von Johann dieses Jahres ab aufs Neue an den Meist u. Bestbietenden verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Termin auf den 30. dieses Monats Morgens 9 Uhr in unserem Geschäfts-Lokal, Albrechtsstraße Nr. 35, angelegt, woselbst auch die Pachtbedingungen täglich von 9 bis 12 Uhr zu sehen sind.

Georg von Giese's Erben.

Am 1. April c. eröffne ich auf hiesigem Plage eine **Wein-, Rum-, Spirit- und Liqueur-Handlung**, und erlaube mir, mein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Ungar-, Bordeaux-, Spanischen, Mosel- und Rhein-Weine der besten Jahrgänge, so wie Rum und Liqueur aus den renommirtesten Fabriken zu empfehlen.

Greusburg, im März 1840.

Moritz Tropowitsch,

Ring- und Kirchgassen-Edel.

Handlungs-Utensilien

aller Art, unter denen sich auch eine große, ganz neue eiserne Kasse befindet, sind billig zu verkaufen: Junkern-Strasse Nr. 33, im Gewölbe.

Ein wohlerhaltenes Exemplar des Atlas coelestis von Doppelmayr, 18 Karten enthaltend, ist billig zu verkaufen:

Schuhbrücke Nr. 46, drei Treppen hoch.

Die Wein- u. Rum-Handlung

von
Joh. Friedr. Rackow,
in
Breslau,

Bischofsstraße Nr. 3,

empfiehlt

aus ihrem bedeutenden Flaschen-Wein-Lager:

Petit Burgunder	12½ Sgr.
Medoc Poujeaux	12½
Medoc Bürger St. Julien	15
Medoc Bürger Margaux	15
Medoc Cantenac	18
Medoc St. Lambert	18
Medoc St. Julien Dubouq	20
Medoc Becheville St. Julien	20
Medoc Duluc St. Julien	22½
Medoc Chateau Poujeaux	22½
Medoc Larose Perganson	25

nächst einem Assortiment seiner Chateau Medoc in Bouteillen, von Bordeaux bezogen.

Militair-Luft-Lack,

schnell trocknend, empfiehlt ohne besondere Anpreisungen pr. Etr. 14½ Rthl., à Pfd. 5 Sgr.:

C. A. Jacob,

Nikolai- und Büttnerstr. - Edel.

Vom 1. April ab werde ich Kindern von 6 Jahren an Unterricht im französischen Lesen, Schreiben und ganz besonders im Sprechen nach einer ganz praktischen Methode erteilen. Für 6 Stunden in der Woche stelle ich das Honorar auf monatlich 1½ Rthl. Geneigte Aufträge bin ich bereit, alle Nachmittage von 3—4 Uhr in meiner Wohnung, (Junkernstr. Nr. 20, zwei Stiegen vorn heraus) anzunehmen.

Philippine Dubieds.

Dom. Danchwitz über Strehlen bietet 100 mit Körnern schwer gemästete Hammel zum Verkauf.

Zu vermieten

ist **Term. Johanni, Albrechts-Str. Nr. 27, die 3te Etage.**

Zu vermieten

und auch gleich zu beziehen ist in dem Hause Karlsstraße Nr. 48 die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinet, Küche und nöthigem Beigelaß.

In der Besingung Nr. 31 zu Alt-Scheitnig, zu welcher ein großer Garten gehört, ist ein Sommerquartier von 5 Stuben zu vermieten. Auch ist dieses Grundstück veräußlich. Näheres Kupferstichsammlung Nr. 48, im 2. Stock.

Bequeme Wohnungen, sowohl für das Jahr als auch für den Sommer, sind zu vermieten Schweidnitzer Thor, Gartenstraße Nr. 16 und 35.

Ein wohl erhaltener sechsstockiger Fliegel steht zum Verkauf Albrechtsstraße Nr. 45 in der zweiten Etage.

Ganz alte abgelagerte

Regalia-Cigarren

à Mille 12 Rthl., 14 Rthl. u. 16 Rthl., empfiehlt

M. Schlochow,

Ring Nr. 10 u. Albrechtsstr. Nr. 24.

Ein Vorkühn, welcher am rechten Behänge braun, sonst weiß ist, kann beim Dreschgärtner Fabian in Rosenthal gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterungskosten vom Eigentümer abgeholt werden.

Eine bequeme Reisegelegenheit nach Berlin Reichstraße Nr. 49.

Bei der Gutsheiratschaft Gläsen, Kreis Leobschütz, stehen 90 Stück Mutterschafe zur Zucht und 90 Stück Schöpfe als Wollträger zum Verkauf.

Schuhbrücke Nr. 12 ist von 2 bis 4 Uhr Nachmitt. französische Conversation der Damen, und 2 können noch angenommen werden.

Wer zwei unmobilierte Zimmer oder ein Zimmer und helle Alkove im ersten oder zweiten Stock vorn heraus, in der Nähe des Ringes oder Blücher-Platzes, bald oder zu Johanni c. an einen feinen ruhigen Mieter abzulassen hat, beliebe seine Adresse Karlsstr. Nr. 38 im Comtoir abzugeben.

Am Rathhause, ehemals Niemerzeile, Nr. 23, ist der zweite Stock zu vermieten und Johanni zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1 drei Stiegen.

Zuchtvieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Mondschütz, Woblauschen Kreises, ½ Meile von Woblau, 1½ Meile von Lebus, stehen 100 Stück Mutterschafe in guten Jahren, unter denen 40 Stück zweijährige, zum Verkauf.

Dem landwirthschaftlichen Publikum,
welches den Kauf oder Verkauf von Landgütern beabsichtigt, bacht sich unter-
zeichnetes Comtoir, seine solide Vermittelung zu derartigen Geschäften mit der
Versicherung anzubieten: dass es sich, wie bisher, bestreben wird, solche zur Zu-
friedenheit der betreffenden Interessenten mit strengster Reellität und möglichster
Discretion zu realisiren. Breslau, im März 1840.

Von der Frankfurter Messe

S. Landsberger.

Nikolai-Straße Nr. 16, zu den 3 Königen, eine Treppe hoch.

übernimmt die Besorgung aller Arten

der Kaufmann Bernhard Cecola in Ratibor.

Meine seit 15 Jahren geführte Modeschnittwaarenhandlung habe ich von der Niemerzelle Nr. 16 nach der Dülauerstraße Nr. 87 (Goldne Krone), neben die Rauchwaaren-Handlung des Herrn Lomer, der Aesculap-Apothekes vis-à-vis, verlegt. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in das neue Lokal übertragen zu wollen, welches ich durch reelle Bedienung und billige Preise zu würdigen wissen werde.

Heymann Labandter,

Obblauerstraße Nr. 87.

verschiedener Größe, Ostern, Johann oder Michaeli u. zu beziehen, so wie meublirte Zimmer, sind nachzuweisen und wird hierbei wiederholtlich bemerkt, daß ohne Vorausbezahlung von Gebühren, Lokale jeder Art zur Vermietung übernommen und besorgt werden durch das
Agentur-Comtoir von S. Milttsch,
Dhlauer Straße Nr. 78,
vom 3. I. M. ab Dhlauer Str. Nr. 84.

!! Amerikanischer !!

Thee = Canaster,
pro Pfd. 6 Sar,
ein leichter, höchst milder Tabak — besonders den resp. Rauchern zu empfehlen — welche viel im Zimmer zu rauchen gewöhnt sind — ist anaerfiziert in

der Tabak-Fabrik von
Aug. Herzog,
Schweidnitzerstr. Nr. 5.

ist ein höchst angenehmes ge-
legenes, schön meubliertes Quar-
tier — Stube und Kabinet —
und sofort zu beziehen. Nä-
heres Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1, par terre.

Eine gut menblierte Stube,
vorn heraus, ist an einzelnen Herrn zu ver-
mieten und bald zu beziehen: Walergasse
Nr. 28.

stehen zum Verkauf in der Zuckersiederei zu
Weizenroßau bei Schweidnitz.

Ein Wirthschaftsbeamter, der auch zugleich die Rübenzuckerfabrikation praktisch versteht und die besten Zeugnisse besitzt, sucht ein tatthafes Unterkommen. Das Nähere hierüber bei dem Kaufmann Herrn D. Scholz in Ohlau.

In der Belz-Etage des Hauses Nr. 7
Zangeasse, Nikolai-Vorstadt, ist ein Quartier
von 3 Stuben nebst Zubehör zu Johann
d. T. zu vermiethen.

Von Term. Johanni d. J. ab
ist der zweite Stock des Hauses Katharinen-
Straße Nr. 9 an eine ordnungsliebende, ru-
hige Familie zu vermietthen.

Montag den 23. d., laßt ergebenst ein:
Nothhaar, im goldnen Kreuz.

Roßhaar, im goldnen Kreuz.

In Ruppertsdorf bei Strehlen steht noch eine Partie guter Widder und junger, zur Zucht tauglicher Schafmütter zum Verkauf.

empfehl

Meinen werthgeschätzten Kunden, so

wie einem hochzuverehrenden Publikum
zeige ich hiermit ergeben an, daß ich
von heute ab meine bisherige **Schnitt-
und Modewaaren-Handlung**,
vom Ringe Nr. 56, nach der **Al-
brechtsstraße Nr. 3**, nahe am
Ringe, schrägüber der **Specereiwaren-
Handlung der Herren J. Molinari** und
Söhne verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu be-
merken, daß ich mein Waaren-Lager
durch Einkäufe auf der letzten Frank-
furter Messe aufs Beste und Geschmac-
vollste assortirt habe und bitte, das mir
bisher geschenkte Vertrauen auch ferner
aufricht anzuwenden lassen zu wollen.

Breslau, den 18. März 1840.

jeder Art übernimmt zur Beförderung an

Herrn K. W. Beer in Hirschberg:

Büttnerstraße Nr. 6

Ein, auch zwei gut meublirte Zimmer neben einander, vorn heraus, sind zu vermietthen und den 1. April zu beziehen; Obdauerstraße in drei Gängen, 3 St. hoch, zu erfragen.

Ein thätiger Mann im blühendsten Alter,
welcher sich seit 18 Jahren im Wein-Ge-

schäft bewegt, auch theilweise gereift ist, such
ein Engagement als Reisender oder Kupfer
Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen
bei A. B. W a g n e r, Schmiedebrück
Nr. 55, abzugeben oder portofrei einzusenden

Eine gute, neue, vierspännig zu fahrend
Feuer-Spritze ist billig zu verkaufen, wo
— erfährt man bei Herrn Kaufmann Dieze
am Neumarkt, in der heiligen Dreifaltig
keit Nr. 30.

ist eine Wohnung von 11 Zimmern an suite
belegen, nebst Küchen und Keller, so wie Stall

gelegen, nebst Kuchn und Keller, so wie Ein-
 lung auf 8 Pferde, Wagen-Kemise auf 4 Wa-
 gen, ganz oder getheilt, zu vermiethen und
 Johanni zu beziehen, neue Schweidnitzerstraß
 Nr. 1. an der Promenade.

hat sich auf dem Dominium Rubelsdorf
Kimpfschder Kreises, eingefunden, und kann
der rechtmäßige Eigenthümer selbigen gegen
Erstattung der Kosten baselbst zurück erhalten

Meubles. Das Nähere bei Herrn G r a

Einige Theilnehmer an franzöf. Sprachun-
terricht bei einem geprüften Lehrer werden noch
gesucht, pro Monat 20 Sgr. Näheres Grenz-
hausgasse Nr. 6, zwei Treppen links.

		Thermometer		
--	--	-------------	--	--

21. März 1840.		Barometer		Wind.			Wend.	
		h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens	5 Uhr.	27"	4.67	+ 1, 0	— 0, 5	0, 5	SW. 0°	überzogen
	9 Uhr.	27"	5.28	+ 0, 9	— 0, 4	0, 6	SW. 38°	überwölkt
Mittags	12 Uhr.	27"	5.86	+ 2, 0	— 0, 8	1, 0	WSW. 35°	große Wolken
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	6.14	+ 2, 2	— 0, 4	1, 0	WSW. 57°	überwölkt
Abends	9 Uhr.	17"	6.72	+ 1, 0	— 0, 8	0, 7	N. 30°	meist überz.
Minimum — 2.8		Maximum + 0.4		(Temperatur)			Des + 0.1	

22. März 1840.		Barometer		Thermometer					Wind.	Wölkl.		
		1.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.						
Morgens	6 Uhr.	27"	6.83	—	0.	5.	6	0, 6	N.N.	0°	Schleiergenosse große Wolken übermüdet halbheiter	
	9 Uhr.	27"	7.24	+	0.	1.	4.	3	0, 6	N.N.		0°
Mittags	12 Uhr.	27"	7.28	—	0.	2.	0.	1	0, 7	N.N.		25°
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	7.16	+	1.	0	+	2.	0, 8	N.N.		22°
Abends	9 Uhr.	27"	7.48	+	1.	0	—	1.	7	0, 6		N.N.
Minimum — 6, 7		Barium + 0, 2		(Temperatur)					Ober + 0 1			

Höcher. Mittlerer. Niedriger.

Weizen:	2 Ml.	5 Sgr.	6 Pf.	1 Ml.	25 Sgr.	6 Pf.	1 Ml.	15 Sgr.	6 Pf.
Roggen:	1 Ml.	10 Sgr.	— Pf.	1 Ml.	7 Sgr.	6 Pf.	1 Ml.	5 Sgr.	3 Pf.
Gerste:	1 Ml.	5 Sgr.	— Pf.	1 Ml.	4 Sgr.	7 Pf.	1 Ml.	4 Sgr.	— Pf.
Hafer:	— Ml.	25 Sgr.	— Pf.	— Ml.	24 Sgr.	6 Pf.	— Ml.	24 Sgr.	— Pf.